

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreise:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 217. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 18. Septbr. 1920

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 267.

Die Sterbende deutsche Schule in Tschechien.

Seit der Errichtung der tschecho-slowakischen Republik ist das kraftvolle Deutschthum Böhmens, dem dieses Land seine blühende Industrie, seine ganze wirtschaftliche Bedeutung und seinen Kulturhochstand verdankt, an Händen und Füßen gefesselt. In zähneknirschender Wehrlosigkeit muß es das Martyrium der Unterdrückung tragen und der planmäßig betriebenen Tschechisierung auf allen Gebieten zusehen. Die Tschechen gehen dabei mit der radikalsten Methode vor, die sich gleichsam schon gegen das keimende Leben des Deutschthums richtet. Mit allen Mitteln der rohen Gewalt kämpfen sie gegen die deutsche Schule.

Zwei Ziele sind es vor allem, die dabei den Tschechen vor-schweben. Einmal wollen sie durch die Droffselung des hochentwickelten deutschen Schulwesens und die Sperrung deutscher Schulen Raum für ihre, den deutschen Gemeinden gewaltsam aufgepfropften, Schulklassen schaffen, indem sie durch Zusammen-drängung mehrerer Klassen zumeist die schönsten Gebäude und Klassenzimmer für sich in Anspruch nehmen. Dann aber wollen sie durch dieses System den deutschen Kindern den Besuch deutscher Schulen verweigern, indem sie versuchen, durch Versprechungen und Geschenke jene in ihre sonst leerstehenden Klassen hinüber-zuziehen. Der Landeschulrat von Böhmen benützt seine ihm durch das Gesetz gegebene Machtvolle zu einem rücksichtslosen und parteiischen Feldzug gegen die deutschen Schulen. Nachdem bereits im Vorjahre zwanzig deutsche Schulen ganz geschlossen und noch 254 Klassen aufgelassen wurden, wird neuerdings die Schlie-ßung von Hunderten von Klassen an deutschen Schulen ange-ordnet.

Besonders das uns benachbarte Industriegebiet in Nordostböhmen von Reichenberg bis Trautenau bildet die Angriffsfront gegen die deutsche Schule. Der Tscheche hofft, daß die Kinder der Arbeiterschaft unter dem äusseren Druck sich leichter in die tschechische Schule werden locken und damit entnationalisieren lassen. Wie weit der tschechische Schulterror geht, ist daraus zu ersehen, daß nicht nur in einem Dutzend von Riesengebirgsorten eine Reihe von Klassen an Volks- und Bürgerschulen für Knaben und Mädchen aufgelassen wurde, sondern daß die tschechischen Behörden das Verlangen stellten, daß dem in der urdeutschen Stadt Trautenau zu errichtenden tschechischen Realgymnasium das neue im Besitz der Gemeinde befindliche Gebäude der deutschen Oberrealschule einräumt werde. Unter dem Eindruck dieser uns Volksleben tief einschneidenden Angriffe hat eine Reihe von Gemeindevorstehern jener Städte und Orte im Riesengebirge beschlossen, falls die tschechischen Maßregeln und Ansprüche nicht beiseite gestellt würden, mit dem Schulstreik einzusetzen.

Neulich gegen die Verhältnisse im sogenannten Schönbergsgau an der böhmisch-mährischen Grenze. Auch hier erfreut sich die deutsche Schule besonderer Aufmerksamkeit der Staatsgewalt. So ist zum Beispiel, wie die „Bohemia“ berichtet, in der deutschen Gemeinde Vohnau eine tschechische Volksschule errichtet worden, obwohl deren tschechische Bevölkerung aus einer einzigen zuerwanderten Tagelöhnerfamilie besteht, die auf dem ehemaligen kaiserlichen Meierhofe bedienstet ist. Man hat glücklicherweise durch unermüdete Werbung neun Kinder zusammengebracht und für diese das Hauptklassenzimmer der Schule, zwei weitere Räume und das Mitbenützungrecht an allen übrigen Teilen des Schulgebäudes angefordert. Trotz der Bereitwilligkeit der Gemeinde, für eine tschechische Klasse alles Notwendige herzu-

geben, und dem Ersuchen, dafür das deutsche Schulgebäude zu schonen, wurden dessen Räumlichkeiten in der obigen übermäßigen Ausdehnung für die tschechische Schule beschlagnahmt. Kein Wunder, daß sich auch dort der deutschen Bevölkerung die größte Erregung bemächtigt, zumal es auch in den umliegenden Gemeinden sich ähnlich verhält. Da ist dort die Gemeinde Lauterbach deren deutsche Schule rund 300 schulpflichtige Kinder aufweist. Auch hier wurde die deutsche Schule mit ihrem großen Schulgebäude, trotzdem sich in dem zehn Minuten weit befindlichen Ortsteile Neuborf eine tschechische Schule findet, für tschechische Zwecke beschlagnahmt. Nun aber folgt das Satyrspiel. Bei der Einschreibung für die tschechische Schule meldeten sich lediglich zwei Kinder, da von den elf, die die tschechische Schulkommission auf ihrer Liste angegeben hatte, einige überhaupt nicht existierten und andere bereits in der deutschen Schule eingeschrieben waren. So schenken die Mittel aus, mit denen die tschechischen Schulbehörden ihren Kampf gegen die deutschen Schulen führen.

Einen Höhepunkt dieses Kampfes aber bildet die Sperrung des deutschen Gymnasiums in Friedek. Trotzdem sich in diesem Schuljahre 290 Schüler zum Besuche der Anstalt gemeldet haben, wurde dieses alte Gymnasium behördlich gesperrt. Und das, trotzdem die Deutschen in Ostschlesien durch den Verlust Teschens die größere Anzahl ihrer höheren Schulen verloren haben und überhaupt nur zwei Gymnasien in dem westlichen Teile dieses Gebietes, der an die Tschechoslowakei gefallen ist, besitzen. Man ist in Prag über den Einspruch der Gemeinde und der Bevölkerung hinweggegangen und hat sich der Diktatur einer kleinen tschechischen Minderheit gefügt, die erst nach dem Umsturz in dieser fast ganz deutschen Stadt ihr Haupt erhob. Vermutlich soll das stattliche Gebäude des deutschen Gymnasiums eine tschechische Trubschule werden.

In diesem Vorgehen der tschechischen Behörden, die einander in die Hände arbeiten, zeigt sich Methode. Es gibt keinen deutschen Landstrich in der Tschechoslowakei, der von derartigen Angriffen auf das deutsche Schulwesen und die damit verbundene Selbstverwaltung der deutschen Gemeinden verschont bliebe. Seit dem Vorjahre sind 460 neue Schulen im Gebiete der tschechischen Republik errichtet worden. Aber nicht eine einzige deutsche ist darunter. Planmäßig soll das ganze Bildungswesen der Deutschen zerstört, das deutsche Siedlungsgebiet mit tschechischen Trubschulen durchsetzt und damit der Tschechisierung preisgegeben werden. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen die Aufregung in der deutschen Bevölkerung immer mehr zunimmt.

Es wäre zu wünschen, daß sich die Auflehnung des Deutschthums gegen dieses unerhörte Tschechisierungsverfahren nach dem Beispiel einzelner Gemeinden durch einen allgemeinen deutschen Schulstreik machtvoll kundgibt, damit die ganze Welt erfährt, welcher schmachtvollen Knechtschaft unsere Stammesbrüder in der Tschechoslowakei, die ihnen so unendlich viel zu verbanken hat, ausgesetzt sind.

Kein Deutscher in der tschechischen Regierung.

Auch in der neuen tschechischen Regierung befindet sich wieder kein einziger Deutscher. Nicht einmal in der Kanzlei des Präsidenten der Republik ist ein deutscher Beamter. So sieht die Gleichberechtigung der Deutschen in der neuen tschechischen Regierung aus.

Oberschlesien

in Erwartung eines neuen Polen-Ausstandes.

Nach den letzten Meldungen aus Oberschlesien nähren sich dort die Anzeichen für die in der deutschen Note an General De Norb

erwähnte unmittelbar bevorstehende polnische Aktion. Die Polen erklären ganz offen, daß sie innerhalb zwei Wochen ganz Oberschlesien fest in der Hand haben werden. Die polnischen Grubenarbeiter drängen zu einem neuen Streik, der schon in den nächsten Tagen ausbrechen soll und wahrscheinlich mit den angekündigten polnischen Wuttschabsichten zusammenhängt. Die Entfernung des den Polen ungewohnten italienischen Militärs wird öffentlich in Versammlungen gefordert. Die Entscheidung darüber, ob es zum polnischen Aufstand kommt, wird in aller nächster Zeit fallen müssen, und es besteht gegenwärtig nur die eine Hoffnung, daß die rechtzeitige Aufdeckung der polnischen Pläne ihre Durchführung wenigstens vorläufig durchkreuzt. Daß an der Echtheit der polnischen Dokumente kein Zweifel ist, beweist hinreichend die Tatsache, daß die deutsche Regierung der Interalliierten Kommission die Nachprüfung anheimstellt. Selbstverständlich ist General Le Rond schon beizeiten mündlich auf die vorliegenden Beweise für die polnischen Absichten hingewiesen worden, die genaue Nachprüfung des Materials erforderte jedoch ihre Zeit, und gerade die belastendsten Dokumente über die Vorbereitungen zur polnischen Aktion stammen erst aus der ersten Hälfte des September. Die Ablehnungsversuche der Polen können daher nicht ernst genommen werden, und auch, wenn der neue polnische Aufstand für diesmal vereitelt sein sollte, bleibt die Gefahr unvermindert bestehen, ganz abgesehen davon, daß schon die durch den ersten polnischen Aufstand geschaffene Lage bisher keine Veränderung erfahren und die Durchführung einer freien Abstimmung vorläufig gänzlich unmöglich macht.

Weitere Beweise.

Die Feststellungen über die polnische Kampforganisation in Oberschlesien werden durch weiteres inzwischen bekannt gewordenen Material über die neuen Aufstandsabsichten der Polen erhärtet.

Die Vermutung, daß der Aufmarschplan für die auf polnischem Boden bereitgestellten Streitkräfte auch zeitlich in engstem Zusammenhange mit dem auf oberschlesischen Boden beabsichtigten Vorgehen steht, wird aufs neue unterstügt durch eine Mitteilung des Kommandanten des 27. Bouthener Reserve-Schützenregiments Jantowik, datiert aus Krakau vom 1. September und gerichtet an das polnische Plebiszitkommissariat in Benthien. Der Kommandant meldet, daß erste, zweite und dritte Bataillon des Regiments ständen an der Grenze in Bereitschaft, am 10. September werde der Rest der Soldaten kommen, der Einmarsch erfolge auf Wunsch des Kommissariats. Diese Nachricht deckt sich mit den Erläuterungen von anderer Seite. Danach existierte in diesen Tagen zahlreiches polnisches Militär bei Sosnowice. Die Mannschaften hätten erklärt, sie seien für Oberschlesien bestimmt.

Des weiteren sind am 2. S. Weisungen zur schleunigen Beschaffung von Waffen an alle Kreiskommandanten ergangen. Am 14. 8. wird nochmals unter Hinweis, daß die Aktion ihren Augenblick beginnen kann, um sofortigen Rapport, u. a. auch über Zahl der Waffen und der Organisationen, Kompanien und Kampfabteilungen ersucht. Außerdem sollen in der Zeit vom 14. bis 16. September vertrauliche Zusammenkünfte aller Kompanieführer veranstaltet werden, um die Signale und Sammelpunkte für den Fall der Alarmierung zu verabreden und die Kompanieführer über ihre Tätigkeit während der Aktion zu unterweisen. Für den 15. September ordnet das Oberkommando eine Sitzung in wichtigen Angelegenheiten in Benthien an und teilt mit, daß am 16. und 17. als Inspekteur des Oberkommandos Herr Stoeck die einzelnen Bezirke bereisen wird. Gleichzeitig wird vor der Benutzung des Telefons gewarnt, da Befürchtung besteht, daß Gespräche belauscht werden.

Oberschlesien als Bundesstaat?

3 Berlin, 17. September. (Draht.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, haben nun auch die preussischen Ressortminister der Autonomie Oberschlesiens zugestimmt. Das Gesamtministerium wird in der nächsten Woche entscheidende Beschlüsse in dieser Frage fassen.

Abstimmung im November?

Aus der Umgebung des Generals Le Rond wird geäußert, daß in der zweiten Hälfte des November mit der Abstimmung zu rechnen sei. Abwarten!

General Le Rond nach Paris berufen.

18. Paris, 18. September. (Draht.) General Le Rond ist nach Paris berufen worden, um von der Völkerverkonferenz über die Zusammenfassung der französischen Kommission in Oberschlesien gehört zu werden. Wie die Blätter melden, beschäftigt sich der Völkerverkonferenz bereits achtern mit der oberschlesischen Frage. Man hat jedoch noch keinen Beschluß gefaßt, sondern will die Ansicht des Generals abwarten.

Abberufen.

Der französische Oberst Blanchard, der Kreisinspekteur von Ratiowik, ist abberufen worden, weil er nach den Ansichten der Pariser Machthaber bei den Ereignissen am 17. August das französische Ansehen nicht genügend gewahrt hat.

Ungleiche Waffenabgabe.

Das deutsche Plebiszit-Kommissariat in Oberschlesien weist in einem Aufrufe darauf hin, daß die Deutschen im Vertrauen auf die Interalliierte Kommission die Waffen abgegeben hätten, und daß die Interalliierte Kommission, obwohl sie wiederholt in der dringlichsten Weise darauf hingewiesen sei, daß die Polen nur einen Teil der abzuliefernden Waffen abgegeben hätten, und ein gewaltiger organisierter Waffenschmuggel aus Polen bestände, nichts Wirksames zum Schutze der unbewaffneten Deutschen getan habe. Die polnischen Norddeutschen hätten noch immer nicht aufgehört. Tausende von Deutschen hätten vor den Polen flüchten müssen. Obwohl die Deutschen in allen ihren Hoffnungen auf Schutz und Gerechtigkeit seitens der Besatzungsmächte betrogen worden seien, wollten sie, im Vertrauen auf die Kraft und die Gerechtigkeit ihrer Sache auch weiterhin die Zurückhaltung üben, die bisher so übel belohnt worden sei. Die Verantwortung für alle kommenden Ereignisse ruhe auf der Interalliierten Kommission.

Beschlagnahme eines Waffentransportes.

Die Nachricht von der Beschlagnahme eines Waffentransports durch die Interalliierte Kommission auf dem Güterbahnhof von Hindenburg bestätigt sich. Es wurde ein Waggon angehalten, dessen Inhalt als Möbel deklariert war und der 960 Infanteriegewehre, acht Maschinengewehre und eine größere Menge Munition enthielt. Es handelt sich um deutsches Material. Der Waggon soll, wie es im Bericht der Interalliierten Kommission heißt, amtlich plombiert gewesen sein. Die Oppolner Regierung bereitet einen Bericht an die deutsche Regierung vor.

Frankreichs Sorge.

Der nur noch mühselig verhillte Riß in der Entente beschäftigt andauernd die Pariser Presse. Heute schreibt das Echo de Paris:

Die Krise der Entente cordiale, die zwischen dem 8. und 11. August bezüglich Polens entstanden ist, ist weder gelöst noch auch bloß abgeschwächt. Es ist gut, daß man das in Frankreich und besonders in England weiß. Die Clique, die seit mehr als einem Jahre am Werke ist, um Polen Danzig und Oberschlesien zu berauben, setzt ihre Anstrengungen mit einer stetig größer werdenden Erbitterung fort. Die Demission der englischen Offiziere, die der Internationalen Kommission, die die Volksabstimmung in Schlesien vorbereitet, zugeteilt sind, ist ein erstes Alarmzeichen. Vor zwei Tagen berichteten wir in einem Telegramm aus Nizza-Bains von einigen Anzeichen, die gezeichnet waren, bezüglich der Unvereinbarkeit der französischen und englischen Ansichten zu den besten Hoffnungen zu berechtigen. Was wir geschrieben haben, müssen wir für richtig erklären. Ein weiterer Grund zur Unruhe ist folgender: Der Völkerverbund, der seine Hauptpunkte logisch weiterentwickelt, sieht sich an, die Ansprüche Deutschlands auf eine demnächstige Zulassung zu besprechen. Zu gleicher Zeit bereitet derselbe Völkerverbund die Arbeiten für die Finanzkonferenz von Brüssel in einem Geiste vor, der unserer Sache nicht günstig ist. Seit der Vertagung der Genfer Finanzkonferenz hat die Brüsseler Finanzkonferenz jeden Nutzen verloren. Es besteht die Gefahr, daß diese Konferenz, da sie sich nicht mit den Mitteln beschäftigen kann, die Forderung der Alliierten an Deutschland zu mobilisieren (da diese Forderung noch nicht endgültig festgelegt ist), gegen uns den Block der internationalen Finanz auf der Basis der Ideen eines Keynes und seines Jünger bildet. In dieser Debatte, wie in dem Streit bezüglich des Eintritts des Deutschen Reichs in den Völkerverbund haben wir Franzosen keine richtigen Verteidiger.

Der Riß in der Entente wird, wie man sieht, kaum noch verheilt. Trotzdem: von einem Zerfall der Entente hätte Deutschland jetzt und in nächster Zeit kaum etwas zu erhoffen.

Reichskanzler und Reichspräsident.

Der Reichskanzler hat sich gestern Abend zum Besuch des Reichspräsidenten nach Weidenburg begeben. Der Besuch des Reichskanzlers in Weidenburg wird der Besprechung aller schwebenden politischen Fragen dienen. Die Vermutungen, die in Verbindung mit dieser Reise über eine angebliche Verschärfung der inneren Lage angestellt werden, sind, wie wir feststellen kann, ohne Grundlage; insbesondere hat die Frage des Eintritts der Sozialdemokratie in die Regierung bisher Beschlüsse des Kabinetts nicht erforderlich gemacht. Eine Anregung in dieser Beziehung von seiten der sozialdemokratischen Partei ist bei dem Kabinetts nicht erfolgt.

Die Neuordnung des Polizeiwesens.

Die Entente verlangt Auskunft.

♯ Basel, 17. September. (Draht.) Wie der Temps erfährt, ist die Entente-Kommission in Berlin ersucht worden, sofort über die Neuordnung des preussischen Polizeiwesens einen ausführlichen Bericht zu erstatten. Der Temps schreibt weiter: Man müsse scharf aufpassen, daß die angeordnete Auflösung der Sicherheitswehr nicht durch die Uebernahme der Wehr auf die Polizei umgangen werde.

wb. Berlin, 17. September. (Draht.) Die für gestern angekündigte Sitzung des preussischen Staatsministeriums und des Hauptauschusses der Landesversammlung, in der über die Neuordnung des Polizeiwesens in Preußen beraten werden sollte, ist auf Sonnabend verlegt worden. Im übrigen ist die in einem Teile der Presse gebrachte Nachricht von der erfolglosen Ablehnung des von dem Reg.-Rat Abegg ausgearbeiteten Planes der Neuordnung des Polizeiwesens unrichtig. Die beteiligten Stellen haben vielmehr diesen Plan als geeignete Grundlage für die Neuordnung des Polizeiwesens anerkannt.

Die preussische Besoldungsvorlage.

Von Max Söfler

Mitglied der Preussischen Landesversammlung.

Der Besoldungsausschuss der Preussischen Landesversammlung hat nunmehr nach eingehenden Beratungen die erste Lesung des Beamtenruhegehaltsgesetzes, des Beamtendienstentlohnungsgesetzes, des Volksschullehrer-Altruhegehaltsgesetzes und des Gehaltswurfs betreffend das Dienstentlohnung der Leiter und Lehrer der nichtstaatlichen höheren Lehranstalten beendet und an den Gesetzen zum Teil Änderungen vorgenommen. Die dem Ausschuss weiter überwiesenen Pfarrerebesoldungsgesetze können erst nach Erledigung der ersten Lesung der Besoldungsordnung beraten werden, da dieselben von der Eingruppierung der Beamtenschaft abhängig gemacht werden müssen. Außerdem wurde von der Regierung mitgeteilt, daß ein Gehaltswurf über das Dienstentlohnung der Lehrer an den nichtstaatlichen Mittelschulen der Preussischen Landesversammlung sofort bei ihrem ersten Zusammentritt zugehen wird, der dann voraussichtlich auch dem Besoldungsausschuss überwiesen werden dürfte. Zur Vorbereitung der Beratungen über die Besoldungsordnung (Eingruppierung der Beamten) hat der Ausschuss an nochmaligen Besprechungen der Regierung mit den Beamtenorganisationen teilgenommen. Bei der ersten beabsichtigten entsprechenden Verhandlung kam es allerdings zu der bekannten Unstimmigkeit zwischen den Beamtenorganisationen, indem die drei Großorganisationen der deutschen Beamtenschaft (der deutsche Beamtenbund, der deutsche Gewerkschaftsbund und der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund) es ablehnten, in Gegenwart sogenannter „Splittersonifikationen“ zu verhandeln und als die Regierung dem widersprach, den Verhandlungsraum verließen. In gleicher Weise beteiligten sich hieran die anwesenden Abgeordneten auch unserer Partei. Wir konnten uns damals, als die Vertreter der Großorganisationen ausgeschieden waren, großen Nutzen von den Verhandlungen mit einigen kleinen Splittersonifikationen nicht versprechen und ein anderes Verhalten unserer Abgeordneten nicht eintreten lassen, als trotz alledem mit diesen kleinen Organisationen weiterverhandelt werden sollte. Maßgebend für die Beurteilung der Wünsche der Beamtenschaft muß doch letzten Endes immerhin die Vertretung der Großorganisationen bleiben und die Abgeordneten sowohl als auch die Regierung könnten daher ein ganz schiefes Bild dieser Wünsche erhalten, wenn sie nur einen Teil der Beamtensvertretungen anhören würden. Aus diesen Erwägungen heraus kann nun allerdings auch nicht abgesehen werden, diese sogenannten Splittersonifikationen überhaupt zu hören, auch sie haben unseres Erachtens ein Recht darauf, ihre Wünsche der Regierung und den Abgeordneten vorzutragen, und so kam dann ein neuer Beschluß des Ausschusses zustande, in Anbetracht der eingetretenen Unstimmigkeiten innerhalb der Organisationen nunmehr getrennte Besprechungen mit den beiderseitigen Vertretungen eintreten zu lassen. Sie haben begonnen und führen hoffentlich zum Ziel.

Die Schwierigkeiten, die sich bei der Eingruppierung der preussischen Staatsbeamten und der Beratung der Besoldungsordnung entzogenstellen, sind außerordentlich groß und gipfeln vor allen Dingen darin, daß die Reichsbesoldungsordnung bis jetzt noch immer eine greifbare Gestalt nicht angenommen hat. Dem Reich liegt vorläufig lediglich ein unter Berücksichtigung der Forderungen der Verkehrsbeamten und der bereits fertiggestellten Besoldungsordnungen der verschiedenen Länder aufgestellter Referentenentwurf vor, der in eingehenden Beratungen zwischen Regierung und Beamtenorganisationen festgestellt worden ist, aber noch nicht die Zustimmung des Reichsrates gefunden hat. Solange nun die endgültige Formulierung der Eingruppierungsvorlage des Reiches durch Reichsregierung und Reichsrat nicht stattgefunden hat, ist Preußen eben nicht in der Lage, einen gleichen Entwurf auch dem preussischen Ausschuss vorzulegen, um die preussische Regierung und der Besoldungsausschuss sich völlig einig darüber sind, daß sich die preussische Besoldungsordnung mit derjenigen des Reiches möglichst in Einklang befinden muß. Um dies von sich aus erreichen zu können, ist es notwendig, daß der

Besoldungsausschuss der Preussischen Landesversammlung mit dem Besoldungsausschuss des Reichstages in gemeinsame Besprechungen eintritt, wobei dann Hoffnung vorhanden sein dürfte, daß die Arbeiten des preussischen Besoldungsausschusses beschleunigt ihrem Ende zugeführt werden können.

Außerdem werden noch in Preußen zwischen der ersten und der zweiten Lesung eingehende Besprechungen der Ausschüsse mit der Staatsregierung erfolgen müssen. Um zu der Frage der finanziellen Deckung weitergehender Beschlüsse des Ausschusses über die Besoldungsangelegenheit Stellung zu nehmen, erscheint mir eine derartige gemeinsame Aussprache dringend notwendig; denn nur bei völliger Einigung über die Deckungsfrage können die weitergehenden Wünsche der Beamtenschaft Berücksichtigung finden und die in diesen Kreisen herrschenden Beunruhigungen beseitigt werden.

Das Kirchenaustrittsgesetz.

♯ Berlin, 16. September.

Die Preussische Landesversammlung beriet heute zunächst die Umlegungsordnung in zweiter Beratung. Das Gesetz bezweckt die Zusammenlegung von Grundstücken zu ihrer besseren Ausnutzung und erregte besonders die Aufmerksamkeit der landwirtschaftlichen Vertreter der Parteien. Für die Demokraten erklärte der Abgeordnete Bellert, daß die Vorlage ein Stück Bodenreform sei, dem die Demokraten zustimmen könnten. Das Gesetz wurde nach lebhafter Aussprache mit wechselnden Mehrheiten angenommen. Das Haus wandte sich danach dem Kirchenaustrittsgesetz zu. Dabei trat besonders der Abgeordnete Adolph Hoffmann (l. Soz.) hervor. Er nannte die Kirche die organisierte Heuchelei der bürgerlichen Gesellschaft. Abgeordneter Rade (Dem.) meinte zu den Anarissen des unabhängigen Redners, daß er immer von der Kirche gesprochen habe, aber immer nur den „Paffen“ gemeint habe. Besondere Anarisse waren von den Unabhängigen und von den sozialdemokratischen Rednern gegen die Demokraten deshalb gerichtet worden, weil sie einen Antrag der Unabhängigen auf Zulassung von Massenaustrittserklärungen ablehnten. Der Abgeordnete Hubert (Soz.) war dabei so weit gegangen, den Demokraten den Vorwurf zu machen, sie seien Gegner der Gewissensfreiheit. Abgeordneter Rade (Dem.) wies demgegenüber darauf hin, daß durch Massenaustritte herbeigeführte Massenaustritte mit Gewissensfreiheit gar nichts zu tun hätten und daß die Demokraten ihre Haltung mit ihrer Gewissensfreiheit durchaus vereinigen könnten. Das Gesetz wurde nach langer Aussprache mit der Veränderung angenommen, daß die Austrittserklärungen als Einzelerklärungen erfolgen müssen, die Austrittserklärung von Familienmitgliedern aber durch dieselbe Urkunde geschehen kann. Morgen verhandelt die Landesversammlung in erster Linie über die Ereignisse in Ober- und Saargebiet.

Der Sturz der Mark.

Jeder Tag bringt einen neuen, tieferen Fall der Markvaluta. Ueberraschend, wie das Ansteigen der Valuta gekommen, erfolgt jetzt auch der neue Sturz. In Amsterdam zahlte man am 15. September nur noch 5,27 Gulden für hundert Mark, gegen 6,33 im vorigen Monat. Ein Pfund Sterling kostet bereits wieder 217 Mark, ein Dollar 63 Mark. Ebenso fürmisch wie die Mark nach abwärts, bewegen sich die fremden Devisen nach oben. Die Saag nach fremden Devisen und nach Gold scheint wieder zu beginnen. Für ein goldenes Zwanzigmarkstück werden schon wieder 284 M. gefordert. Die Pumpwirtschaft des Reiches trägt neben der drohenden Verschlebung der Genfer Konferenz und den heinruhmigen Zwangsanleiheplänen die Hauptschuld an diesem neuen Sturz der Mark. Auch der letzte Ausweis der Reichsbank ist wieder recht ungünstig. Wieder sind für mehr als 383 Millionen M. papierne Zahlungsmittel neu in den Verkehr eingestellt worden. Insgesamt befinden sich nun bereits 72 Milliarden Mark Banknoten und Darlehnskassenscheine im Umlauf. Daß bei dieser heillosen Papiergeldwirtschaft die Mark nicht gesund sein kann, sondern gegen alle ungünstigen Stimmungseinflüsse widerstandlos bleiben muß, ist wohl verständlich. Dieser Lage der Dinge gegenüber mühten auch die wohlwollendsten Bemühungen der Reichsbank, durch Anhäufung fremder Devisen und entsprechende Abgaben und Ankäufe allzu starke Schwankungen der deutschen Markvaluta zu verhindern, wirkungslos bleiben. Der letzte heftige Marksturz beweist, daß Deutschland allein gar nicht mehr imstande ist, die Mark gegenüber dem Ansturm ausländischer Spekulanten zu stützen. Die einzige Rettung bleibt also eine internationale Regelung, wie sie allerdings in der Schweiz durch die Liga für freie Volkswirtschaft propagiert wurde.

Rücktritt des Präsidenten von Frankreich.

♯ Basel, 17. September. (Draht.) Der Kaiser Aus. meldet aus Paris: Deschanel hat am Donnerstag mittag sein Amt in die Hände des Ministerpräsidenten zurückgelegt. Das Besinden des Expräsidenten war am Mittwoch abend sehr ernst; er hatte eine Temperatur von 40,2 Grad. Im Laufe des Donnerstag ist eine Besserung eingetreten. Die Parteivorstände der Kammerfraktionen sind für den Sonnabend, vormittags 10 Uhr, zur Vorbereitung der Präsidentschaftswahl zusammenberufen.

wh. Paris, 17. September. (Draht.) Die Präsidentenliste war gestern nachmittags das Hauptgespräch in den Wandelgängen der Kammer. Am 23. September wird die Nationalversammlung zusammenzutreten, um den neuen Präsidenten der Republik zu wählen. Es ist noch kein Parlamentarier als Kandidat genannt, doch wird in der Öffentlichkeit immer mehr die Wahl Millerands erörtert. Millerand soll jedoch ganz bestimmt abgelehnt haben.

Bei der Krankheit des zurückgetretenen Präsidenten Deschanel scheint es sich, den französischen Blättern zufolge, um eine nervöse Depression zu handeln, die einen großen Mangel an Willenskraft und Selbstvertrauen zur Folge hat und eine das Gegenteil von Größenwahn auslösende Stimmung verursacht. Dem Journal zufolge wurde Deschanel gleich nach dem Einzug im Elisee von einer schweren Melancholie befallen. Er konnte sich in der neuen Umgebung nicht zurechtfinden, behauptete fortwährend, es fehle ihm an Lust und äußerte Vertrauten gegenüber die Befürchtung, daß es ihm nicht gelingen werde, seine Aufgabe gut zu erfüllen. Auf die krankhafte Verfassung ist auch der Eisenbahnunfall zurückzuführen. Deschanel soll mehrfach Selbstmordversuche unternommen haben. Die Hoffnung auf Besserung haben die Ärzte ausgegeben.

Der erste Schiedsspruch im Haager Friedenspalast.

Im Haager Friedenspalast ist dieser Tage der erste Schiedsspruch in einem Streit zwischen England, Frankreich und Spanien mit Portugal, in dem es sich um Beschlagnahme von Gütern bei der portugiesischen Revolution handelte, verkündet worden. Der Vorsitzende des in Frage stehenden Arbitrage-Talles, Eliot Root, wies dabei darauf hin, daß der Schiedschof den Weltkrieg überlebt habe, und daß zum ersten Male seit Begründung des Friedenspalastes ein Urteil in diesem Gebäude gefällt sei, dieser Tag daher als eine Art Einweihung des Gebäudes und ein wichtiges Datum in seiner Geschichte anzusehen sei.

Hölz entflohen!

In Dresden wird das Gerücht verbreitet, daß der Banditenführer aus dem Bogdaner Hölz aus dem Sanatorium, in dem er in der Tschecho-Slowakai eingeschlossen war, entflohen sei. Eine amtliche Bestätigung seiner Flucht durch die tschecho-slowakische Behörden sieht noch aus. Die sächsische Regierung und die Regierungen der Länder haben die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um Hölz, falls er in Deutschland auftauchen sollte, festzunehmen.

Einlenken der englischen Bergarbeiter.

Die Oberleitung des englischen Bergarbeiter-Verbandes hat den Minister Horne ersucht, sie zu empfangen, wozu Horne sofort seine Einwilligung gab. Der Verband hat damit den ersten Schritt zu einem Vergleich getan. Allgemein wird in der Presse hervorgehoben, daß sich ein Kompromiß zwischen der englischen Regierung und den Bergarbeitern auf Grundlage des Berichtes der Beralente auf Verdoppelung des Preises der Hausbrandkohle ermöglichen lasse.

Deutsches Reich.

Der Sprachkampf in Elsaß-Lothringen nimmt laut „Tag“ immer schärfere Formen an. Selbst Wetterleucht mußte, um die Volksgunst nicht zu verlieren, gegen die französische Vergewaltigung protestieren.

Der Parteitag der Unabhängigen, der auf den 24. Oktober festgesetzt worden war, ist wegen der politischen Lage bereits auf den 12. Oktober einberufen worden.

An die demokratischen Landwirte wenden sich mit Dr. Böhme, dem Führer des Bauernbundes an der Spitze, die Landwirte in der demokratischen Reichstagsfraktion mit einem Aufruf, in dem es heißt:

Den einmütigen Beschlüssen der deutschen demokratischen Reichstagsfraktion entsprechend, sind wir als Vertreter der Fraktion im Volkswirtschaftlichen Ausschuss für den raschen Abbau der Zwangswirtschaft eingetreten. Auf arden Gebieten ist dieses Ziel erreicht worden. Die von uns gestellten Anträge auf Aufhebung der Zwangswirtschaft bei Kartoffeln und Fleisch fanden die Zustimmung der Mehrheit der Kommission. Die entsprechend von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe sind angenommen worden. Damit ist die freie Wirtschaft, von allen Bevölkerungsschichten erhofft, einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen. Sie wird sich aber nur aufrechterhalten lassen, wenn die Landwirtschaft sich der schweren Pflicht bewußt wird, die in erhöhtem Maße auf ihr liegt. Keine Macht der Erde wird die Rückkehr der Zwangswirtschaft hindern können, wenn wucherische Preisbildung einsetzt und die Ablieferung von Getreide eine ungenügende werden sollte. Wir richten deshalb die dringende Mahnung an unsere Gesinnungsgenossen auf dem Lande, sich des Ernstes der Stunde bewußt zu werden und alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um durch rasche Ablieferung von Brotgetreide und mäßige Preisbildung die Aufrechterhaltung der freien Wirtschaft

zu ermöglichen. In überaus schwierigen Verhandlungen haben wir alles getan, was möglich war, um das von der Landwirtschaft ersehnte Ziel zu erreichen. Möge nun die Landwirtschaft beweisen, daß sie sich des Ernstes und der Pflicht der Stunde voll bewußt ist.

Eröffnung wichtiger Luftverkehrslinien. Am Mittwoch wurde der Luftverkehr zwischen Skandinavien und Deutschland und zwischen Skandinavien, Holland und England eröffnet.

Der Abtransport der russischen Truppen ist voraussichtlich in einigen Tagen beendet. Sodann sollen bis Mitte Oktober die Wälder im Süden und Osten und in der Umgegend der Lager systematisch nach flüchtigen Russen abgesucht werden. Die aufgegebenen Ortsteile werden bis zu diesem Zeitpunkt allmählich vermindert; ein Teil der aufgegebenen Grenzwehr wird voraussichtlich noch vorher entlassen werden können.

Gegen die schwarze Schmach sandte der Volksbund „Rettet die Ehre“ in Bremen im Einvernehmen mit vier holländischen, sieben österreichischen und 57 deutschen Frauenverbänden an den jetzt in Christiania tagenden Internationalen Frauenkongress einen Protest. Es wird auf die vielen Skandinavier hingewiesen, die die farbige Besatzungsarmee an der deutschen Frauenwelt verübt und die Mithilfe des Frauenkongresses, bei dem Vortrieben auf Entfernung der schwarzen Truppen aus Deutschland erbeten.

Eine demokratische Siedlungsversammlung. Im Gebiete nördlich des Harzes, umfassend die Kreise Halberstadt, Osterleben, Bernierode, Queblinburg mit drei darin liegenden Stadtkreisen, fand am Sonntag unter demokratischer Leitung eine Siedlungsversammlung in Halberstadt statt, in der etwa 100 Orte mit 1000 Personen vertreten waren. Scharf wurde mit dem Landwirtschaftsminister Braun und dem Kulturamt Magdeburg ins Gericht gegangen, die sich nicht als Förderer des Siedlungswerkes erwiesen, so daß es nicht vorwärts gehen wollte. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der betont wird, daß durch Pachtader nie eine Adernahrung sicher begründet werden kann, daß demnach den Pächtern von Landflächen das Recht anerkannt werden muß, die Pachtfläche oder andere Flächen als Eigentum zu erwerben. Weiter wird an die parlamentarischen Vertreter die Bitte gerichtet, daß bei einer Adernahrung notwendige Besitz nur erreicht werden kann, wenn bei Ader erster Klasse 40, zweiter Klasse 50, dritter Klasse 60, fünfter Klasse 80, sechster Klasse 100, siebenter Klasse 140 und achter Klasse 200 Morgen erreicht werden. Endlich soll dahin gestrebt werden, daß die Preisberechnung für vom Grundbesitz abzugebenden Acker durch ein Mehrfaches des Grundsteuerertrages von 1914 ermittelt werden soll. Der demokratische Abgeordnete Dr. Böhme erklärte sich mit dem Inhalt der Resolution einverstanden und vertrat, sie zu vertreten.

Abgabe von Kriegsbeute. Die Abgabe der Waffen, Munition und anderen feinerzeit erbeuteten Kriegsmaterials an Frankreich und Belgien erfolgt in nächster Zeit. Im Ganzen wird es sich um etwa 200 Waggons handeln. Es wird amtlich darauf hingewiesen, daß diese Transporte nicht aufgehalten werden dürfen und daß ihre reibungslose Durchführung im Interesse des Deutschen Reiches liegt.

Dr. Löwenstein, der von beiden sozialdemokratischen Parteien als Oberschulrat von Berlin in Aussicht genommene Herr, sollte Donnerstagabend in einer Versammlung des Berliner Lehrervereins über die Grundfragen der Schulentwicklung der Gemeinde Berlin einen Vortrag halten. Der Vortrag wurde jedoch andauernd gestört, so daß der Vorsitzende die Versammlung vorzeitig schließen mußte.

Der Straßenbahnstreik in Leipzig ist durch Vergleich beigelegt.

Ausland.

Die Bolschewiken haben in London einen bewaffneten Anmarsch auf die Arbeiterbörse unternommen.

Ein Beamtenkabinett in der Tschecho-Slowakei. Präsident Masaryk hat das neue Ministerium bereits ernannt. Ministerpräsident und Minister des Innern ist Cornu, Dr. Benes bleibt Minister des Aeußern, Dr. Engel bleibt Finanzminister, Dr. Holoweb Berweser des Außenhandels-Amtes und gleichzeitig Handelsminister. Die übrigen Ressorts sind durch Beamte besetzt.

Der Rückgang des französischen Franken. Auch der französische Franken ist in den letzten Tagen sehr stark gefallen. Dies wird zum Teil den hohen Zinsen zugeschrieben, die das amerikanische Finanzkonsortium für die 100 Millionen Dollar, die Frankreich auf dem amerikanischen Geldmarkt aufgenommen hat, zur Bedingung machte, zum Teil auf eine Spekulation zurückgeführt, die annimmt, daß Frankreich weitere 150 Millionen Dollar werden aufnehmen müssen und endlich darauf, daß ein großer Goldbetrag an die Morganbank ausgeführt wurde. In unrichtigen Pariser Finanzkreisen wird jedoch angenommen, daß die Parisse bald durch eine Gegenbewegung abgelöst werden wird, und daß das englische Pfund, das zurzeit auf 54 steht, gegen Ende des Jahres bis auf 40 gesunken sein werde. Dieser Bewegung des Pfundes würden alle fremden Wäutungen folgen.

Der Kongress der Völker des Ostens. Nach einem in Paris eingetroffenen Funkpruch wurde am 2. September in Vatu der erste Kongress der Völker des Ostens eröffnet, auf dem die Türkei, Persien, Ägypten, Afghanistan und Indien vertreten waren. An dem Kongress nahmen gegen 1800 Delegierte teil. Als Delegierte Sowjetrusslands waren Sinowjew und Bela Kshun, der frühere ungarische Volkskommissar, erschienen. In einer Entschließung wird die imperialistische Bourgeoisie als der Feind der östlichen Völker bezeichnet. Eine große Bewegung des Bauernstandes ist geplant, um der Ausbeutung durch die unerfülllichen fremden Kapitalisten ein Ende zu machen.

Ungarische Waffenaufkäufe in Deutschböhmen. In den letzten Wochen haben sich in Wien mehrere ungarische Offiziere bemüht, größere Mengen von Waffen und Munition aufzukaufen, um sie nach Ungarn zu verschleusen. Diese Bemühungen hatten keinen Erfolg. Es wurden aber eine Anzahl von Personen verhaftet.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 13. September 1920.

Wettervorausfrage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Veränderliche Bewölkung, schwacher bis mäßiger Wind, warm.

Die Waffenabgabe im Kreise Hirschberg.

Jetzt endlich wird langsam Klarheit über die Durchführung der Waffenabgabe im Kreise Hirschberg geschaffen. In einer Besprechung sämtlicher Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises Hirschberg unter Vorsitz des Landrats wurde die Durchführung des Entwaffnungsgesetzes beraten.

Sammelstellen werden in jeder Gemeinde eingerichtet und noch öffentlich bekanntgegeben. Die Ablieferung der Waffen kann während der ebenfalls bekannt zu gebenden Dienststunden erfolgen. Die ausgesetzten Prämien werden sofort bei der Ablieferung bar ausbezahlt und zwar ohne Prüfung der Persönlichkeit der Abliefernden. Die Waffen können auch anonym, durch Mittelspersonen, auch in fremden Gemeinden abgeliefert werden. Quittung über die empfangene Prämie wird nicht verlangt.

Ablieferungspflichtig sind alle Militärwaffen deutschen oder fremdländischen Ursprungs, Karabiner, Armeerevolver und Armeepistolen, sämtlich, soweit für sie Hartmantelgeschosse verwendet werden, ferner Maschinengewehre, Granat- und Flammenwerfer, Mörnerwerfer, Gewehr-, Kurz- und Handgranaten, Gewehrgranatenwurfschwerer, einzelne Teile dieser Waffen, sowie Munition. Ueber die Höhe der Prämie können in den Sammelstellen Nachweissungen eingesehen werden.

Die abgelieferten Waffen sind sofort nach Einlieferung, möglichst in Gegenwart der Einlieferer, unbrauchbar zu machen.

Einwohnerwehren, Militärvereine und andere Vereinigungen sowie deren Mitglieder, die ablieferungspflichtige Waffen und Munition von amtlicher Seite erhalten haben, sind verpflichtet, diese Waffen anzumelden und zwar die Mitglieder der Vereinigungen dem Leiter der Vereinigungen (soweit es sich um aufgelöste Einwohnerwehren handelt, die keinen Führer mehr haben, dem Gemeindevorsteher.) Die Leiter der Vereinigungen haben den Gesamtbestand an Waffen festzustellen und durch Vermittlung des Gemeindevorstandes dem Regierungspräsidenten anzumelden. Prämien werden an diese Vereinigungen und ihre Mitglieder vorläufig nicht ausbezahlt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß später noch Prämien bewilligt werden. Die Ablieferung dieser namentlich an Vereinigungen und ihre Mitglieder auszugebenen Waffen hat erst auf Aufforderung des Regierungspräsidenten zu erfolgen.

Wer eine ablieferungspflichtige Waffe rechtmäßig durch Kauf erworben hat, muß den Anspruch auf Erstattung des Kaufpreises geltend machen und begründen. Solchen Ansprüchen wird entsprochen werden.

Die Gemeindeverbände sind angewiesen, wegen der Durchführung der Entwaffnung sich mit den örtlichen Vereinen, Gewerkschaften, Wirtschaftsausschüssen usw. in Verbindung zu setzen und sich ihrer Mitwirkung zu vergewissern, damit ein voller Erfolg erzielt und die Ablieferung der Waffen reiblos durchgeführt wird.

Ueber alle Zweifelsfragen geben sowohl die Gemeindeverbände als auch das Landratsamt Auskunft.

Der Skisport des Riesengebirges.

Der vorbereitende Ausschuss zur Gründung eines Bundes der Skil-Vereine im Riesengebirge stellt, wie bereits kurz gemeldet am 5. d. Mts. in Hain eine Versammlung ab. Es wurde einleitend bekannt gegeben, daß der Schlesische Skiverband, welchem nur ein Teil der Skivereine des Riesens- und Hergebirges angehören, praktisch auf gehört habe, zu bestehen. Sein Wirken hat gelebt,

daß ein Zusammenschluß von Vereinen, die räumlich weit entfernt sind, nicht vorteilhaft ist. Aus diesen Gründen schlug der Schneeschuhverein Krumbübel einen Zusammenschluß der Skivereine des Riesens-, Hfer- und Waldenburger Gebirges schlesischer Seite und eine Verbindung mit den benachbarten Skivereinen Deutschböhmens vor. Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß seitens der Riesengebirgsvereine im schlesischen Skiverbande der Antrag auf Auflösung dieses Verbandes gestellt wird.

Das große Interesse für eine derartige Vereinigung vorhanden ist, zeigte die Versammlung in Hain, wo die Skivereine von Hlinsberg, Hain-Giersdorf, Hirschberg, Krumbübel, Langbesht, Schmiedeberg und Schreiberhan vertreten waren. Außerdem war der Kreisjugenpfleger des Kreises Hirschberg und ein Vertreter des H.-G.-V. und des Männer-Turnvereins Hirschberg anwesend. Nach der Versammlung gingen weitere Aufstellungen von dem Schneeschuhverein Bräudenberg, der Hainbahn ein-St. junst und dem Sk-Club Wurzelstorf (H.-G.) ein. Auch aus weiteren Vereinen, insbesondere auch Deutschböhmens, ist uns reges Interesse für obigen Vorschlag bekannt geworden.

In der Versammlung in Hain erkannten sämtliche Vertreter sofort die Notwendigkeit einer solchen Vereinigung, und es wurde mit den Vorarbeiten ein Ausschuss, bestehend aus den Herren Blau-Hirschberg, Haase-Krumbübel, Storch-Schmiedeberg, Kruber-Schreiberhan, Heber-Giersdorf, Mahner-Landesht, Nachalst-Hlinsberg betraut. In der Aussprache wurde erklärt, daß die Rahlung eines Beitrages an einen Verband nur dann Sinn hat, wenn dieser seine erste Aufgabe, den Schneeschuhsport zu fördern, mit allen Mitteln anstrebt. Die Veranstaltung von Bundeswettkämpfen, Entsendung von Läufern zu Hauptverbandswettkämpfen, Stellung von Kampfrichtern seitens des Verbandes für die sportlichen Veranstaltungen der Vereine, Ausbildung von Kampfrichtern, Anstellung eines Verbands-Sk-Lehrers und Abhaltung von Skkuren bei den angeschlossenen Vereinen, Vereinbarung der Wettkampftermine, Ausbau der Markierung, Herausgabe von Sk-Louren-Karten, der Einrichtung von Sk-Sitten, Verbesserung der Eisenbahnverkehrsverhältnisse nach den Schneeschuhgebieten, gegenseitig zu gewährenden Ermäßigungen der Eintrittsgebühren bei sportlichen Veranstaltungen der Verbandsvereine und die Heranbildung der Jugend werden als solche Mittel bezeichnet.

Au dem letzten Punkte gab der anwesende Vertreter der Kreisjugenpflege bekannt, daß alle Angehörige der Jugendabteilungen (vom 14. bis 20. Lebensjahre) gegen Unfall Haftpflicht versichert sind, wenn sie unter Leitung des Vereins fahren. Auch die jeweiligen Führer bei Veranstaltungen der Jugendabteilungen sind versichert. Notwendig ist aber die Anmeldung der Jugendabteilung (nur zahlenmäßig) bei dem zuständigen Kreisjugenpfleger. Weiter wurde bekannt gegeben, daß voraussichtlich im nächsten Jahre zwei Hütten im Riesengebirge und eine im Hergebirge vom Grafen Schaffgotsch für die Jugend errichtet werden. Auch soll Verbindung mit dem H.-G.-V. wegen Mitbenutzung der von diesen eingerichteten Unterkünfte gesueht werden.

Von allen Seiten wurde hervorgehoben, daß der Antritt der deutschböhmisches Vereine besonders erwünscht ist. Hinsichtlich des Namens für den Verband sollen die Vereine ersucht werden, zur Gründungsversammlung geeignete Vorschläge zu machen. Diese Gründungsversammlung soll am 26. September 1 Uhr mittags im Hotel „Drei Berge“ in Hirschberg stattfinden.

Arbeitslosen-Versammlung.

Im Konzerthausaase wurde Donnerstag eine öffentliche Versammlung abgehalten, zu der die Arbeitslosen und die nur teilweise Beschäftigten eingeladen waren, und in der die Einwirkung der Arbeitslosigkeit auf die Wirtschaftslage der Arbeiter besprochen und die Frage, was hat Stadt und Kreis gegen die Arbeitslosigkeit bis jetzt unternommen, erörtert wurde.

Geschäftsführer Krause ging in längeren Darlegungen auf die Gründe der Arbeitslosigkeit ein, die er in der Daurische in unserem Zusammenbruch, dem Kalutastand und im Mangel an Rohstoffen erblickte, wozu die Friedensbedingungen, das Kohlenabkommen von Spa usw. noch als indirekte Ursachen zu rechnen sind. Die Arbeitslosigkeit hatte im Juli den Stand vom Januar 1919 erreicht, und wenn es nicht gelang, auf tragend eine Weile zu helfen, dann steht Hunderttausenden ein unendlich trauriger Winter bevor. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit ist es nach Ansicht des Referenten auch verkehrt, immer wieder von einer Verlängerung der Arbeitszeit zu sprechen, oder gar davon, daß die verlorzte Arbeitszeit allein die Schuld an der Arbeitslosigkeit trage. Vielmehr ist der Arbeiter nicht ganz von der Hand zu weisen, daß von einzelnen Arbeitgebern die Situation ausgenützt und die Betriebsbeschränkung nicht immer unter stichhaltigen Gründen vorgenommen wird, lediglich um einen Druck auf die Arbeiter auszuüben und sie auf diese Weise wieder „hernünftlich“ zu machen. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit müssen die Arbeiter an ihrem Teile selbst beitragen, soviel sie können. Vor allen Dingen: nicht über acht Stunden hinaus oder hinterher noch in anderen Betrieben arbeiten oder Pflzarbeiten ausführen! Dort wo Mann und Frau arbeiten, milde die Frau sehr unbeding-

zurücktreten. Auch die Betriebsräte müssen helfend eingreifen und dafür sorgen, daß Stellen frei werden, indem Umarbeitungen vorgenommen werden, also Leute, die die meiste Zeit ihres Lebens in der Landwirtschaft beschäftigt waren, auch dieser wieder zugewandt werden, vor allem aber solche Arbeiter aus den Fabriken entlassen und durch andere ersetzt werden, die selbst keine Landwirtschaften besitzen, die wohl in der Lage sind, die Familie zu ernähren. Selbstverständlich sind auch die Bestimmungen in bezug auf den Arbeitsnachweis strengstens innezuhalten, wenn dieser seinen Zweck im Interesse der Arbeitslosen richtig erfüllen soll. Staat, Stadt, Kreis und Gemeinden müssen zur Behebung der Arbeitslosigkeit unbedingt Notstandsarbeiten verrichten lassen. Zur Erwerbslosen-Fürsorge übergehend, betonte Herr Krause, daß hier von vielen Gemeinden und auch von der Stadt Hirschberg sehr vorzüglich an Werke angegangen und vielfach die Unterstützung nicht gewährt wird, wo sie unbedingt erbracht werden müßte. Dabei ist die Arbeitslosen-Unterstützung hier völlig unzureichend, indem nur der gesetzlich zulässige mindeste Satz gezahlt wird, während man an vielen anderen Orten höhere Sätze gibt.

In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß der im Frühjahr von dieser Stelle ausgegangene Mahnruf wenig beachtet worden sei; auch die Stadt habe längst nicht alles getan, was notwendig war, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Außerdem liegt hier auch sonst viel im Argen. Die Prüfung der Frage der Bedürftigkeit durch die Bezirksvorsteher müsse verschwinden, denn wer arbeitslos ist, ist immer bedürftig. Es wurden auch eine Reihe von praktischen Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit vorgebracht, beispielsweise Sanganahme von Notstandsarbeiten in den Betrieben als produktive Erwerbslosen-Unterstützung. Im höchsten Grade bedauert wurde es, daß ein größeres Werk gegenwärtig zehn Stunden arbeiten läßt, statt mehr Arbeiter einzustellen. Nach einer Reihe von Wünschen und Beschwerden nahm die Versammlung dann folgende Entscheidung an:

„Die am 16. September tagende Versammlung der Arbeitslosen und Kurzarbeiter fordert von der Stadt und den Gemeinden die Beschaffung von Notstandsarbeiten und produktiver Erwerbslosenfürsorge. Sie fordert ferner, eingehende Untersuchung und Kontrolle in denjenigen Betrieben, die eingestellt werden sollen oder die mit verkürzter Arbeitszeit zu arbeiten beabsichtigen. Die Arbeitslosen fordern die sofortige Erhöhung der Unterstützungsätze der Erwerbslosenfürsorge; sie fordern ferner energisch, daß in den Betrieben bei Freimachung von Stellen für Arbeitslose dem Arbeitsnachweis sowie den Betriebsräten keine Schwierigkeiten gemacht werden, um so die Not der Arbeitslosen zu mildern.“

wb. (Ungültige Rudermarken.) Bei einem ober-schlesischen Kommunalverband sind durch Diebstahl die Rudermarken Nr. 49 über 1½ Pfund für den Monat Oktober gestohlen worden. Die Marken sind für ungültig erklärt worden.

* (Wiehändler) haben alles Klauenvieh, das sie von auswärts in den Regierungsbezirk Liegnitz einführen, untersuchen zu lassen. Am Bestimmungsorte ist solches Vieh auf 8 Tage in abgeordneten Stallräumen unterzubringen. Näheres ist bei der Polizei oder beim Amtsvorsteher zu erfahren.

us. (Die Hirschberger Festabend zugunsten Oberschlesiens) am Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. September, im Kunst- und Vereinshaus werden sichtlich ihren recht zahlreichen Teilnehmern einige sehr angenehme Stunden bringen. Am Sonnabend 7½ Uhr abends wird das alte gute Lustspiel „Der Herr Senator“ zur Aufführung gelangen. Für den Festabend am Sonntag 7 Uhr ist es der Festeinigung gedenken, außer den zahlreichen Darbietungen, die diesen Abend in einem vollständigen Fest gestalten werden, das bisherige reichhaltige Programm durch einige neue wertvolle Veranstaltungen zu erweitern. Eine Gruppe Chinesen werden staunenerregende turnerische Kunststücke zur Schau tragen, reisende alte Volks- und Bauernlänze werden wieder zu Ehren kommen, eine lustige Schar der berühmten Pankellänger werden ihre schaurig-schönen Wortspiele in herzerfreuenden Liedern verherrlichen. Ein Kabarett von erstklassigen Künstlern und Künstlerinnen, darunter ein Kofolo-Duettenpaar werden sichtlich vollen Erfolg erzielen. Ein Karitätenkabinett, Riesenkarussell, Kettenbrenner, Akrobaten, ein Heirats- und Ehescheidungsbüro, eine Wabrjaerin, Glücksrad, Paskettisch und vieles andere werden diesen Abend äußerst bunnt gestalten. Für die nötige Festimmung durch leibliche Genüsse aller Art und für einen fröhlichen Tanz für Jung und Alt ist ebenfalls auf Beste gesorgt.

so. (Der Innungs-Verband deutscher Baugewerksmeister) hielt Mittwoch in Breslau seine Verbandstagung ab. Zur Frage der Sozialisierung des Baugewerbes wurde der Grundfab betont, daß alle sozialistischen Theorien energisch bekämpft werden müßten und der freie gesunde Wettbewerb dem Baugewerbe erhalten bleiben müsse. Unbedingt müsse die freie Bauwirtschaft durchgesetzt werden. Man könne im Baugewerbe aber wohl für eine sozialorientierte Wirtschaft eintreten, wodurch die Produktion auf die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit gebracht werden könne.

d. (Diebstahl eines ganzen Fuhrwerks.) Am Donnerstag vormittags zwischen 11 bis 11½ Uhr wurde auf dem

Markt ein mit einem Pferde bespannter Kastenwagen des Bauersmanns Arnold aus Erdmannsdorf im Gesamtwert von 10 000 Mk. gestohlen. Durch sofortige telefonische Nachricht der hiesigen Polizei nach sämtlichen Ortschaften in der Umgegend gelang es der Warmbrunner Polizei, nach etwa 2 Stunden den Dieb festzunehmen. Das Gespann konnte dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

d. (Diebstahl.) Aus einer Wohnung Bromenade 6. hier, wurde am 10. d. Mts. ein Beutel mit 7000 Mk. entwendet. Das Geld bestand aus Papiergeld und einem kleinen Betrage Silbergeld. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — In einem hiesigen Hotel wurde Bettwäsche im Werte von mehreren 100 Mk. durch ein Dienstmädchen entwendet. — Am 13. September wurde einem hiesigen Dienstmädchen ein schwarz- und grau gestreifter Wintermantel, ein schwarzer Schleierstoffrock, eine weiße Ländelschürze, ein Paar weiße Damenhalbschuhe, ein Paar weiße Damenstrümpfe, ein weißer Unterrock, ein Korsett, zwei Paar schwarze Färlinge, im Gesamtwert von zirka 500 Mk. gestohlen. Als Täterin kommt mit Bestimmtheit das Dienstmädchen Alma Adam aus Rothenbach, welche sich arbeitslos und obdachlos in hiesiger Gegend umhertreibt, in Frage.

d. (Pferdediebstahl.) Einem Fleischermeister in Schwarzwaldbau wurden am 13. September zwei Pferde gestohlen. Das eine war ein brauner Wallach, auf beide Augen blind, 9 Jahr alt, 1,60 Meter groß, links geblanzt, mit halbblauer Mähne und langem Schweif; das andere war eine Rappstute, 4 Jahre alt, 1,60 Meter groß, hatte kleinen weißen Stern und lanne Mähne. Um Wittermittlung der Täter bittet die Kriminalpolizei.

* (Apollitheater.) „Die drei Tänze der Mary Wilford“ ist ein Abenteuerfilm aus dem Abenteuereben, in dessen Mitte ein außerordentliches liebes Geschöpf steht, das in die Tragödien des Varietelbens verstrickt und schuldig wird. Die Situationen der Handlung sind von starker Spannung, die Vertreterin der Hauptfigur, Erka Gläßner, von großer Beweglichkeit und Kunst.

* (Schluß der Kunst-Vorstellungen.) Heute Sonnabend, den 18. d. M., nachmittags 3½ Uhr findet die letzte Vorstellung des Kunstgarden-Spiels auf dem Kunst statt. Der Erfolg dieser Vorstellung ist für die Mitwirkenden immo.

* (Kurtheater in Warmbrunn.) Der Operintendant Paul Gerold singt am Freitag und Sonntag noch je einmal in der beharischen Operette „Sigenerliebe“. Damit schließt die diesjährige Spielzeit.

* Schmiedeberg, 15. September. (Das 175jährige Kirchenjubiläum) begeht die hiesige evangelische Gemeinde am kommenden Sonntag.

r. Bräukenberg, 16. Sept. (Hotelverkauf.) Herr Mandel verkaufte sein neben der Kirche Wana gelegenes Hotel „Deutscher Kaiser“ an Herrn F. Thiele aus Breslau.

* Löwenberg, 17. September. (Die Waffenablieferungstellen) im Kreise Löwenberg, sind in den Städten Löwenberg, Friedeberg, Greiffenberg, Lahn und Liebenthal die Ortsbehörden, auf dem Lande die Gemeindevorstände.

m. Löwenberg, 16. September. (Diebstahl und Ueberfall.) Beim Stellenbesitzer Friede in Langneundorf wurde, während die Leute auf dem Felde waren, ein Einbruch verübt. Der gerade heimkehrende Sohn verfolgte den Einbrecher und nahm ihn fest, um ihn der Polizei zu übergeben. In dem Walde an der Langneundorf-Petersdorfer Grenze überfiel der Verbrecher den Transporteur und suchte ihn durch Messerstiche unschädlich zu machen. In dem Handgemenge verwundete er Friede schwer am Arme. Ein zweiter Stich nach dem Herzen durchbohrte nur die Kleider. Reider gelang es dabei dem Verbrecher, zu entkommen. Heute früh wurde er in Löwenberg verhaftet.

ll. Liebenthal, 16. September. (Bestwechsel.) Im benachbarten Dennersdorf wurde die Buschmannsche Beszung von 45 Morgen, welche der Besitzer Hofmann vor Jahresfrist für 45 000 Mark erworben hatte, jetzt an den Zimmerpoller Brendel aus Langwasser für 95 000 Mark weiterverkauft. Für 15 000 Mk. über hatte der bisherige Besitzer bereits früher verkauft, so daß er einen Verdienst von 65 000 Mark hat!

xl. Landeshut, 15. September. (Zu der Versammlung des Bürgervereins) wurde wegen der Bewilligung städtischer Gelder seitens des Magistrats für die Errichtung der städtischen Gemüßverkaufsstelle, ohne erst die Stadtverordneten gehört zu haben, scharfe Kritik geübt. Ein anwesender Handelsmann behauptete, daß die Verkaufsstelle ihre Waren auch nicht billiger abgibt, als die Gemüßhändler. Betreffend der von den sozialdemokratischen Stadtverordneten beschlossenen Schaffung eines kommunalfriedhofes für die freireligiöse Gemeinde wurde in der Debatte hervorgehoben, daß die ablehnende Haltung der Kirchenbehörden die freireligiöse Gemeinde zu der schnellen Entschließung ihres Planes gebrängt habe.

* Landeshut, 16. September. (Verschiedenes.) Der Kreisauschuß beschloß, noch in diesem Monat einen Kreisstag einzuberufen, der Beschluß fassen soll über einen Zuschlag zur Grundsteuer, ferner über Erhöhung der Schenkungsteuer, Weiterbeschloß der Kreisauschuß u. a. in Lieban und Rothenbach Schlichtungsstellen für Mietsstreitigkeiten einzurichten. In die Handelskammer wurden Kaufmann Thulmann und Lottericeinnehmer Wagner gewählt. Von der Abtötung Einzelhandel wurde Kaufmann Biech in Lieban wiedergewählt.

ml. Wittendorf, 16. Sept. (Bestwechsel. — Ein Ose gekohlen.) Das Franz Brauerische Grundstück hat der Bergmann Hermann Hoffmann gekauft. — Von der Viehweide auf dem Mühlberge wurde in der Nacht ein schwerer, dem Gutsbesitzer Engler gehöriger Ose gekohlen und auf dem Gaablauer Felde abgeschlachtet. Die Diebe müssen gestört worden sein, denn man fand am Morgen das Fleisch, welches zum Verkauf gebracht werden konnte.

ul. Striegau, 16. September. (Die streikenden Stadtverordneten.) In Abwesenheit der rechtsstehenden Gruppen der Stadtverordneten wurden die Haushaltspläne durchberaten. Diese Gruppen protestierten damit gegen die ungenügende Vorbereitungsmöglichkeit bei derartigen wichtigen Vorlagen, da ihnen diese immer erst kurz vor der Sitzung zugefickt wurden. Die Pressevertreter stellten, als sich die Beratungen ins Ungemessene ausdehnten, nach mehrstündiger Arbeit ihre Tätigkeit inmitten der Sitzung ein und verließen den Saal.

op. Nimptsch, 16. September. (Ein folgenschwerer Unfall) ereignete sich hier in der Familie des Hausführers E. Dieser entnahm aus einem Nachtschrank vorübergehend einen Revolver. Im selben Moment entlud sich die schargeladene Waffe und die Kugel drang der jungen Frau des Genannten in den Unterleib. Sie verstarb bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

W. Glogau, 16. September. (Die Stadtverordneten) wählten für den Studienrat Dr. Prokowitz, dem in einer der letzten Sitzungen wegen eines Versuches, mit Hilfe der Sozialdemokratie in eine Ministerialstelle zu kommen, ein Mißtrauensvotum ausgesprochen wurde. Der Kunstschmiedemeister Franz zum Stadtrat. Das städtische Gaswerk und das Elektrizitätswerk haben insgesamt rund 300 000 Mark Ueberflüsse gebracht. Das Kollegium verlor fast einstimmig, daß in eine Revision der Gas- und Elektrizitätspreise eingetreten werde. Der Magistrat wird dem Folge geben. Die Kollage des Stadttheaters erfordert bereits im letzten Jahre einen Zuschuß aus der Kämmereiverwaltung von 16 000 Mark. In diesem Jahre kann die Direktion die Spielzeit nur eröffnen, wenn ein Zuschuß von 30 000 Mark garantiert wird. Um das Theater zu erhalten, wurde der Beitrag bewilligt.

Schöffengericht in Hirschberg.

Zwei Tage Gefängnis wegen Schleierei erhielt der jugendliche Arbeiter W. D. aus Hirschberg. Er hatte zwei Flaschen Wein, die von einem Diebstahl herrührten, als Geschenk angenommen und ausgeschenkt. — Der Korbmacher W. M. aus Hirschberg entwendete seinem Arbeitgeber und einem Dienstmädchen Bettwäsche und Kleidungsstücke und verkaufte sie, angeblich um sich für rückständigen Lohn schadlos zu halten. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Barbiergehilfe A. Sch. aus Hirschberg hatte einen Strafbefehl über 540 Mk. erhalten unter der Beschuldigung, auf dem Gänseberge drei Kiefern abgeesägt und gekohlen zu haben. Er erhob Einspruch. Er habe nur zwei Kiefern entwendet, die er beim Wildschutzen bereits abgeesägt vorgefunden habe. Das Gericht sah nicht Forstdiebstahl, sondern einfachen Diebstahl als vorliegend an, der nur mit Freiheitsstrafe geahndet werden kann. Es wurde auf drei Tage Gefängnis erkannt. — Auf Schleichhandel, Verleumdung, Körperverletzung und Verhöhnung lautete die Anklage gegen die Handelsfrau R. E. aus Hirschdorf. Am Abend des 24. Juni kam Frau E. von einer Hamsterfahrt aus dem Löwenberger Kreise zurück. An der Haltestelle Lannenberg wurde sie von dem Lebensmittelkontrolleur Trmer aus Wormbrunn erwartet, der sich in Begleitung eines Polizeiwachmeisters befand. Trmers Aufforderung, ihm die eingekauften Vorräte zu zeigen, verweigerte die Frau E. in eine förmliche Kaiserel. Sie rief aus dem Korbe ein Paket Butter und warf es dem Trmer vor die Füße, einen Eimer mit 15 Pfund Kirschen schleuderte sie in das Hebewasser. Dabei bedachte sie den Kontrolleur mit ganz gemeinen Schimpfworten, zeigte ihm auf die Frage nach der Hausnummer ihre Rückseite und drohte: „Die Lumpenbande müßte erschossen werden!“ Als Trmer den Eimer aus dem Wasser hatte fischen lassen und feststellte, daß sich unter den Kirschen Butter befand, verabsolgte ihm die noch immer heftig schimpfende Frau eine Ohrspeiche. Das Gericht hielt Schleichhandel, im übrigen aber nur wörtliche und tätliche Verleumdung für vorliegend und verurteilte die Angeklagte, die bei dem Vorfall ihre Handtasche mit 250 Mark verloren hatte, zu drei Tagen Gefängnis und 160 Mk. Geldstrafe. — Wegen nicht genehmigter Entzündung eines verendeten Kalbes muß der Gutsbesitzer H. Sch. aus Hirschdorf 20 Mark Strafe zahlen. — Das Dienstmädchen A. S. aus Brunau hatte sich in ihren Stellung bei Gastwirten Zigarren- und Gelddiebstahle und eine Unterschlagung verschulden kommen lassen, wofür sie zu vier Wochen Gefängnis verurteilt wurde. — Der Unterschweiner J. A. aus Altsternitz wurde der Entwendung eines Schweines, das seinem Dienstherrn gehörte, beschuldigt und überführt. Urteil: drei Monate Gefängnis. — Wegen Bettelns, Pandfreichens und Angabe eines falschen Namens erhielt der Arbeiter B. K. aus Demmin drei Wochen Haft. — Verdorbene Pferdewurst sollte der Kaufmann D. Sch. aus Hirschberg verkauft haben. Er erhielt einen Strafbefehl, das Schöffengericht erkannte aber auf Freisprechung. — Der Weinreisende J. M. aus Hirschberg wurde von der Beschuldigung, seinem Prinzipal mehrere Flaschen Wein entwendet zu haben, freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Prinzipal, der die Strafansage erstattet hatte,

auferteilt. — Ebenfalls freigesprochen wurde der Konditor R. M. aus Breslau, der in den Verdacht geraten war, sich einen in den Wartefäden des Bahnhofes herumtreibenden Jagdhund angeeignet zu haben. — Das Dienstmädchen M. G. aus Neukendorf wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie einem Kaufmann in Jannowitz einen Ring und einer Angestellten drei Binsen entwendet hatte.

wb. München, 15. September. Vor dem Münchener Volksgesicht fand gestern wiederum ein Hochverratsprozeß statt gegen den achtzehnjährigen Kommunisten Detterbed, bel dem vor kurzem eine Liste gefunden worden war, die Namen von Mitgliefern der Reichswehr, der Einwohnerwehr und der Sicherheitspolizei enthielt, und von denen einzelne durch ein Kreuz besonders gekennzeichnet waren. Die Erhebungen ergaben, daß die gekennzeichneten Personen bei Gelegenheit eines neuen Linkspuffsches in Haft genommen werden sollten. Das Gericht verurteilte über den Antrag des Staatsanwalts hinaus den Angeklagten zu 1½ Jahren Zuchthaus.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Da jetzt so viel über die Hilfe für die Oberschlesier gesprochen und geschrieben wird, ist es eigentlich verwunderlich, daß sich anscheinend so viele Betriebe weigern, Oberschlesier einzustellen, denn gerade unter den Arbeitslosen befindet sich eine verhältnismäßig große Anzahl Oberschlesier. Sollte etwa der Grund sein, daß man fürchtet, den Oberschlesiern die Zeit bezahlen zu müssen, wenn sie zur Abstimmung fahren? An die Geschäfts- und Betriebsräteher ergeht daher die Bitte: Stellt so viel als möglich Oberschlesier ein, damit diese dann freudigen Herzens zur Abstimmung fahren und dort ihre Stimme für das Land abgeben können, das ihnen Arbeit und Brot gibt.

Einer für die anderen.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Nach einer stummen Pause sagte Judica:
 „Ich glaube, wir dürfen uns unterhalten. Wenn auch wirklich jemand um das Haus schleicht — er hört es nicht.“
 „Nein; wenn wir leise sprechen.“
 Sie schloß die Augen, wie um ihre Gedanken zu sammeln, und fuhr dann gedämpft fort:
 „In diesem Augenblick sehe ich es sehr deutlich vor mir, obwohl mein Fuß jene Gegend niemals betreten hat. Der Fluß ist in seinem oberen Lauf nicht sehr mächtig, mit anderen gar nicht zu vergleichen, aber er kann doch Schiffe tragen, und das besetzt ein wenig die große Einsamkeit. Sonst geht der Urwald bis dicht an die Ufer, und das graue Schindeldach wird von ihm gleichsam angegriffen.“
 „Sie denken an das Blochhaus Judica, in dem Ihr Gatte verumlich seine erste Nacht zubringt?“
 „Nein, das liegt wohl tiefer im Walde. Ich meine die Farm.“
 „Wo ich wohne?“
 „Natürlich — Sie und Ihre Frau. Wie heißt sie mit Vornamen?“
 „Lottchen.“
 „Ein außer deutscher Bürgername, wie er ins Haus gehört. Hat sich Ihr Lottchen leicht in das Farmerleben hineingefunden, Ulrich?“
 „Sie stammt aus dem Walde, Judica.“
 „Ich weiß, der Vater ist Oberförster. Aber das will nicht viel bedeuten, es ist doch ein Unterschied, ob die Hebe um das Haus spielen, oder ob Bären und Wölfe heranschleichen. Fürchtet sie sich nicht mitunter?“
 „Es hat sie anfangs Ueberwindung gekostet,“ sagte Ulrich lächelnd, und Judica öffnete abermals die großen Augen.
 „Ja, dazu muß man in der Pucka aufgewachsen sein und die Gefahren des Jirkus durchgemacht haben. Hat Ihre Frau jemals eine Büchse in die Hand genommen?“
 „Im Ernst wohl nicht.“
 „Sehen Sie, ich wollte John begleiten. Im Notfall hätte ich Männerkleider angezogen gegen die Dornen des Urwaldes — es kann doch vorkommen, daß ein Schuß versagt, und daß der Kamerad einspringen muß. Ein solcher Kamerad wollte ich meinem Manne sein, aber er zog die Gesellschaft eines Regers vor, die hübsliche Treue des Mohren dünkte ihm wohl zuverlässiger als eine anders geartete.“
 Ulrich murmelte etwas von dem Behagen des Daseins, und Judica drückte unmutig den Kopf in das weiche Bärenfell.
 „Tavohl, ein goldener Köhler für Alerbdägel. Mein Gott, dieses schreckliche Gewitter, es kommt immer näher — vielleicht steht es auch über Ihrem eigenen Heim, und Sie Keruzler müssen eine

fremde Frau behüten, während Ihr Platz doch anderswo sein sollte!"

"Sie sind mir doch nicht fremd, Judica!"

"Nein," sagte sie weich — „wir waren bei Morelli immer gute Kameraden, ich habe Ihnen damals zur Stelle verholfen, denn den Direktor konnte ich um den kleinen Finger wickeln. Wissen Sie noch, Ulrich, wie wir die hohe Schule ritten? Zuerst schnoben unsere Pferde sich an, und dann steckten sie die Köpfe zusammen — zuletzt kam der Abend im Münchener Ratskeller.“

Nun war das Gewitter über ihnen und schüttete seine Feuerarbeiten aus — es wühlte auf die sonst so starken Nerven der jungen Frau einen fast dämonischen Einfluß ausübend, denn sie umflammerte Ulrichs Arm mit beiden Händen, und er fühlte, wie sie sich anastvoll an ihn schmiegte.

Aber das währte nur ganz kurze Zeit, dann löste sich das Toben des Unwetters im Regen, und Judica schlüpfte unter den Händen des Mannes fort — sie stand plötzlich mitten im Zimmer und warf mit einer pantherartigen Bewegung die schwarzen Haare in den Nacken.

„Das ist köstlich, diese Luft muß man trinken! Kommen Sie, Ulrich, hier am Fenster ist es besser, da hinten war die Dunkelheit zum Erstickend.“

Es granie wirklich die allererste Morgendämmerung herauf — jene Zeit, wo die Menschen am tiefsten zu schlafen pflegen, und das Verbrechen am sichersten seine Hände reigt.

Von der Stadt kam kaum noch ein Laut herüber, und die Wolkenkraber ragten lichtlos in den arauen Himmel; die Bäume des Parks rauschten unter dem gleichförmigen Regen, und Judica, die am offenen Fenster stand, lachte plötzlich leise auf.

„Jetzt kommt die Schadenfreude über mich. Jeder Mensch hat seine Schwächen, ich bewies es durch mein kindisches Verhalten, und nun fällt mir ein, daß Wyan Kasanoff, der starke Ivan, wasserfester war. Rattürlich — wie ein echter Russe! Wenn er jetzt um das Haus schleicht, naß wie ein Nilpferd, das wäre die gerechte Strafe für seine Schlechtigkeit. Ober glauben Sie, daß er überhaupt fortbleibt?“

„Dort kommt er,“ sagte Ulrich plötzlich.

Es tauchte in der Tat zwischen den Bäumen eine Gestalt auf, deren Umrisse allerdings nur undeutlich erkennbar waren, die aber dennoch scheinbar über Menschengröße hinaustrat und daher sehr wohl auf den Russen passen konnte. Außerdem ging sie vorsichtia und hielt sich im Schutze der Gebüsche, kam aber unverkennbar immer näher heran.

Ganz wie Verbrecher es zu tun pflegen, wenn sie die gütige Gesehenheit ausüben.

In derselben Sekunde schien Judica vollständig umgewandelt. Mit einer Bewegung, die Ulrich aus dem Irkus kannte, und die damals regelmäßig dem Widerstand des Pferdes gegolten hatte, raffte sie sich zusammen und war mit einem Schritt am Gewehr schrank. Dann stand sie wieder neben ihrem Gefährten und hielt die Büchse in der Hand — nicht im Anschlag, aber doch so, daß sie die Waffe jeden Moment hochnehmen konnte.

Ihr Atem ging durch die festgeschlossenen Zähne, aber obwohl ihre Schulter den Mann berührte, spürte er kein Bittern der schlanken Gestalt.

Das war die Judica, die sich erboten hatte, Löwen zu bändigen.

Sie sprach an Ulrichs Ohr.

„Haben Sie einen Revolver?“

„Ja.“

„Soll ich schleichen? Er trägt ein Gewehr.“

Es sah in der Tat so aus, als ob der noch immer zwischen den Büschen liegende Mann etwas in den Händen hatte, das einer Waffe glich, aber genau war es nicht zu unterscheiden, und Ulrich begann für seine Gefährtin zu fürchten, denn das Fenster war offen und bei der geringen Entfernung bot die helle Gestalt der jungen Frau ein vortreffliches Ziel.

„Decken Sie sich, Judica!“

„Nein, niemals!“

Da legte er den Arm um sie, mit einer unwillkürlich schützenden Bewegung; aber bevor sie Widerstand leisten konnte, kam etwas Unerwartetes dazwischen.

Der Neufundländer, der bisher ruhig vor dem Divan gelegen hatte, erhob sich und trat neben seine Herrin. Anscheinend witterte er die Anwesenheit eines Menschen da draußen im Park, und sowohl Judica wie Ulrich glaubten, daß er sich jetzt durch das offene Parterrefenster und auf den Eindringling stürzen werde; statt dessen legte er sich plötzlich nieder und klopfte leise mit der buschigen Hand den Teppich.

Judica machte sich mit einem Ruck los und lehnte die Büchse an den Sessel.

„Ich bitte, Ulrich, treten Sie geräuschlos hinter diese Gardine — es ist der Gärtner, Pluto hat ihn erkannt.“

Dann beugte sie sich aus dem Fenster und sprach in den Regen hinein:

„Jackson, was machen Sie denn da so früh am Morgen?“

Der Mann kam sofort näher heran und nahm seinen Hut ab; er war von gewöhnlicher Größe, und nur der Dunst hatte seine Gestalt so grotesk erscheinen lassen; auch trug er kein Gewehr, sondern einen Stod, auf den er sich stützte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schmuggel im Westen.

Die Kölnische Bucherpöskel hat jetzt auf dem Rhein Hauptbahnhof ein Nachlokal errichtet, das, von zahlreichen Beamten besetzt, dem Zweck dient, dem Schieberunwesen zu steuern. Täglich werden Dutzende von Personen verhaftet, die von der Grenze mit großen Mengen imbanderollerten Zigaretten eintriffen. Letztlich wurden nicht weniger als 40 Schmuggler verhaftet. Waggonweise wurden die Schmuggelwaren beschlagnahmt. Der Schmuggelverkehr an der deutsch-holländischen Grenze nimmt Formen an, die jeder Beschreibung spotten. Neuerdings verwehrt das Publikum den Revisionsbeamten den Zutritt zu den vollbesetzten elektrischen Wagen der Strecke Kleve bis Trauenburg mit Knüppeln, Messern und Peitschen, mit Peitschen und Krähen, so daß es der Zollbehörde unmöglich gemacht wurde, ihres Amtes zu walten. Vor kurzem wurden zwei Beamte von dem in Fahrt befindlichen Wagen gestoßen, andere durch Faustschläge und Stöße verletzt. Deshalb bot man letzter Tage abends einen Trupp von 28 Zollbeamten auf, die die elektrischen Bahnwagen zum Halten bringen und die Revision nach Schmuggelwarennachnahmen vornehmen sollten. Die Schmuggler setzten sich zur Wehr. Einer schlug mit einer Peitsche solange um sich, bis ihn mehrere Säbelhiebe auf den Kopf außer Gesecht setzten; einem andern wurde das Unterkiefergelenk durch einen Säbelhieb zerschlagen auseinander geschlagen. Beamte des Bucheramts Krefeld nahmen mit Unterstützung von einem Zollbeamten in den letzten Tagen auf dem Krefelder Hauptbahnhof eine Nachschau der Gepäckstücke und eine Durchsuchung der aus dem Grenzgebiet ankommenden Schmuggler vor. Hierbei beschlagnahmten sie größere Mengen Tabak, Zigaretten, Zigaretten, Kaffee, Fleisch und Mehl im Gesamtwerte von über 30 000 Mark. Die Schmuggler, Frauen und Männer, setzten sich teilweise zur Wehr und bedrohten die Beamten, so daß diese in zwei Fällen von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen mußten.

Kunst und Wissenschaft.

Die Singakademie

führte am Donnerstag eintrac kleinere Chorwerk auf. Voran stand „Meine Göttin“ von Paul Nipel, ein Symphonie auf die Phantasie, mit dem vor sechzehn Jahren das Kunst- und Vereinshaus eröffnet wurde. Die Musik malt im Anschluß an den Goetheischen Text ein ausdrucksvolles Bild von „der ewig beweglichen, immer neuen, seltsamen Tochter Jovis, seinem Schöpfung“, ohne sich indessen auf eine breitere und tiefere Ausdeutung einzulassen; aber sie ist leicht eingängig, gut erfunden und klar durchgeführt. Gewaltig und großartig war die „Renie“ von Hermann Goeh, eine Klage darüber, daß auch das Schöne sterben muß, ausklingend in dem Trost, daß herrlich auch ist, ein Klage Lied zu sein im Mund der Gekleideten; denn nur „das Gemeine geht langsam zum Ortus hinab“. Der Komponist bietet alle Mittel des Ausdrucks auf, um uns in seine Empfindungen zu versetzen, und er erreicht damit eine Intensität, daß alles ringsum in uns versinkt und nur das von ihm Gevolkte zum stärksten Erlebnis wird. Dazu gehört ebenso viel schöpferische Phantasie wie erworbene Kunstfertigkeit. Der Text zur Renie ist spröde. Dichtern schreiben nicht nach Musik, und sie fliekt in den prachtvollen Schillerischen Worten nur wie ein unterirdischer Strom. Aber Goeh bringt ihn ans Licht und wir erleben seine Gewalt und schauen seine Größe. Nicht minder herrlich ist der „Lobgesang“ von Mendelssohn, mit dem die Aufführung schloß. Nur daß wir hier in einer Welt des Lichts und der Freude leben. Das Werk ist im ähneren Bau Beethoven's Reunten ähnlich; es beginnt mit Symphoniesätzen und schließt mit einer groß angelegten Kantate. Der instrumentale Teil, soviel Schönes er auch im einzelnen enthält, ist nicht außergewöhnlich. Der erste Satz hat sogar rechtie Längen. Aber der Lobgesang ist von einer Pracht, die ihresgleichen sucht. Man kommt aus dem Schmelzen in Schönheit gar nicht heraus und wird es nicht einmal müde; denn Mendelssohn's musikalische Phantasie findet immer wieder etwas Neues und Kesselndes. Die Aufführung war vortrefflich. Der nicht starke, aber leistungsfähige Chor stand über seiner Aufgabe, und an den Solisten konnte man nicht minder seine Freunde haben. Frau Gehrt ist eine treffliche Sopranistin mit guten Stimmitteln und bemerkenswerter Technik. Sie geht aus sich heraus und bleibt dem Gesichte der von ihr gesungenen Werke nichts schuldig. Im Fräulein Czjha hatte sie in dem wunderbaren Duett: „Ich harrete des Herrn“ eine gleichwertige Partnerin. Die Tenorpartie sang Herr Lindner. Er war sehr gut disponiert. Sein machtvoll, prächtiges Organ ist für den Lobgesang wie geschaffen, und ebenso vortrefflich war er im Ausdruck. Das Orchester, die verstärkte Fagelapelle, tat seine Schuldigkeit. Ein kleiner Unfall in der Kantate wurde durch die Umsicht des Dirigenten rasch ausgeglichen und bald vergessen. Man ging von der Aufführung, für die der Singakademie und ihrem Leiter, Herrn Musikdirektor Nipel, nur Dank gebührt, recht befriedigt nach Hause. Aber was für ein Besuch war das? Hier und da waren ein paar Reihen des Parketts besetzt. Sind wir geistig schon so weit

herunter, daß sich nicht einmal mehr für Chormusik edler Art ein volles Haus findet? ***

wb. Den diesjährigen Nobelpreis für Literatur wird, wie uns ein Telegramm aus Stockholm meldet, der norwegische Dichter Knud Hamsen erhalten.

wb. Ein Wert Wolframs von Eschenbach gefunden. In dem oberösterreichischen Benediktinerstift Sankt Lamprecht wurde eine vierseitige Pergamenthandschrift des Willehalm, eines unvollendeten Heldenepisches von Wolfram von Eschenbach, aufgefunden. Das Manuskript umfaßt ungefähr 300 Verse.

X Das Personal als Pächter. Der Gemeinderat von Innsbruck hat das Stadttheater dem Personal der Bühne in Pacht gegeben.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnemententscheidung beizufügen. Für die erteilten Antworten kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Revolver. Es brauchen nur Militärwaffen abgegeben zu werden, von Pistolen nur Parabellum und Mauser. Die kleine Browning ist nicht ablieferungsspflichtig. Von Gewehren sind nur die für Dartmantelgeschosse eingerichteten ablieferungsspflichtig. Alte Gewehre, s. B. Robell 71, das für Bleigeschosse eingerichtet ist, kann der Besitzer behalten. Mantel Waffen, Säbel, Degen, Seitengewehre u. s. w. sind nicht ablieferungsspflichtig.

Letzte Telegramme.

Die Sühne für Breslau.

wb. Breslau, 17. September. Die für die Herabsetzung des französischen Konsulats vereinbarte Sühnehandlung hat heute stattgefunden. In den nächsten Tagen wird das Konsulat seine Arbeiten wieder aufnehmen.

Abkempfung des Papiergeldes?

3 Berlin, 17. September. In einer mehrheitssozialistischen Versammlung in Tegel bei Berlin erklärte ein Redner, daß die mehrheitssozialistische Reichstagsfraktion bald nach Zusammentritt des Reichstages den Antrag auf Abkempfung der Reichsbanknoten stellen werde, um alles verdeckte Geld zur Bekämpfung zu bringen. Die bisherigen Bedenken gegen die Abkempfung des Papiergeldes seien fallen gelassen worden, weil bei der jetzigen Papiergeldwirtschaft doch keine erhebliche Steigerung der deutschen Mark auf dem internationalen Markt zu erwarten ist.

Neuwahlen?

4 Basel, 17. September. Der Basler Nationalrat wird von ihrem langjährigen Berliner Vertreter gemeldet, die um den ehemaligen Reichsminister Hermann Müller gruppierten Mehrheitssozialisten, die die Mitarbeit mit den Rechtsliberalen entschieden ablehnen, drängen auf die Auflösung des Reichstages (?), und die Vornahme von Neuwahlen (??) noch zum Herbst.

Von Polen verschleppt.

wb. Allenstein, 18. September. Der Grenzjäger Albrecht in Buchwald und der Landwirtssohn Sablotni sind bei Elgenau von einer polnischen Patrouille auf deutschem Boden festgenommen und verschleppt worden.

Die Gärung im Zentrum.

5 Darmstadt, 17. September. Die in einem besonderen Komitee organisierten Arbeitermitglieber des Zentrums verlangen einen größeren Einfluß der Arbeiter im Zentrum, dagegen wurden die Bestrebungen auf Gründung einer besonderen Partei einstimmig abgelehnt.

Polnischer Vormarsch.

6 Warschau, 17. September. Nach dem polnischen Geeresbericht vom 16. d. M. befinden sich die Polen nördlich des Dnepr auf dem Vormarsch. Auf wurde von den Polen genommen. Südwestlich von Kowel wurde der Stochod überschritten. Im Gebiet der Finster Sümpfe nahmen polnische Abteilungen die Fühlung mit den Aufständischen auf, die im Rücken der Sowjet-Armee operieren. An der Front von Suwalki herrscht Ruhe.

Trotki an der Front.

wb. Krasnau, 16. September. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge soll sich Trocki nach Litauen begeben haben. Sein Aufsehen an der Front werde mit Vorbereitungen für eine neue Offensiv in Verbindung gebracht. Seltsamerweise Meldungen besagen, daß Trocki einen groß angelegten Winterfeldzug gegen Polen plane.

Die Friedensverhandlungen in Riga.

7 Riga, 17. September. Toffe, der hier eingetroffen ist, erklärte Journalisten gegenüber, die Sowjetregierung könne der

polnischen Forderung der gegenseitigen Abrüstung nicht zustimmen, da ein Teil der europäischen Mächte noch eine feindselige Haltung gegen Sowjet-Rußland einnehme. Hinsichtlich der Grenzfestsetzung werde Rußland Polen keine Schwierigkeiten bereiten. Dagegen werde Rußland auf seiner Forderung der Herabsetzung der polnischen Heeresstärke bestehen, um einen polnischen Angriff in Zukunft auszuschließen. Wie es heißt, wird auch der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands, Tschitscherin, hier erwartet. Da infolge der Kriegshandlungen zwischen Polen und Litauen eine telegraphische Verbindung von Minsk über Kowno nach Warschau nicht hergestellt werden kann, soll eine ständige Biegerverbindung zwischen Minsk und Warschau eingerichtet werden.

Ein geschäftstüchtiger Heerführer.

wb. Paris, 17. September. Nach einer Zeitungsmeldung beschlagnahmte die französische Regierung das gesamte Vermögen des seinerzeit gegen die Bolschewisten losgelassenen Generals Judenitsch, um die Forderungen der Gläubiger und früheren Besatzen der Nordwestarmee sicherzustellen. Judenitsch hat sich in Frankreich für drei Millionen eine Villa gekauft und sieben Millionen bei den französischen Banken deponiert.

Die Arbeiterbewegung in Italien.

wb. Mailand, 17. September. Nach dem Corriere della Sera wurde in Biella eine weitere Fabrik von den Arbeitern besetzt. Es entstanden schwere Unruhen, bei denen einige Personen verletzt wurden.

Die Kleine Entente.

wb. Sofia, 17. September. Der Ministerpräsident Stambuliski ist nach Prag gereist, um über den Anschluß Bulgariens an die Kleine Entente zu verhandeln.

Amerikas Flottenrüstung.

8 New York, 17. September. Der Staatssekretär des Marineamts teilte mit, daß er den Auftrag zur Herstellung von zwölf 40,6-Zentimeter-Geschützen zum Preise von 250 000 Dollars für das Stück abgeschlossen habe. Diese Riesengeschütze sind für die Panzerkreuzer und Schlachtkreuzer bestimmt, die jetzt auf den Werften erbaut werden. Die amerikanische Flotte wird jetzt zu einem Herbstmanöver auslaufen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 17. September. Das schon gestern zutage getretene Bestreben an der Börse, sich vor neuen Börsenengagements nach den vorausgegangenen starken Steigerungen etwas zu entspannen und den Gewinn sicherzustellen, war im Verlauf der heutigen Börse noch deutlicher zu bemerken. Die Grundstimmung blieb dabei aber noch ziemlich fest und auf einzelnen Marktgebieten dauerten die Kurssteigerungen noch an. Das erneute scharfe Anziehen der Auslandsbevisen wirkte auf die Auslandswerte nicht in dem üblichen Maße preissteigernd. Die Kurse waren für diese überwiegend gut behauptet und Mexikaner, Griechen und Deutsch-Übersee wurden stark in die Höhe gesetzt. Das Geschäft blieb im Großhandelsverkehr lebhaft und ebenso hielt die Kaufkraft des Publikums in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren an, obwohl auch hier die Kursbewegung nicht mehr einheitlich nach oben gerichtet war. Was Einzelheiten vom Verkehr anlangt, so wurden Montanwerte bei Kurseinbußen bis 6 und 25 bis 30 Prozent für Bismarckhütte, Bochumer Gußstahl Thale stark realisiert, dagegen erfuhren Elektrizitäts-, Chemische und Schiffsahrtaktien, erstere unter Bevorzugung von Siemens & Halske, weitere Kursbesserungen. Die anderen Werte waren mäßig gesteigert. Von Petroleumwerten erreichten Steama Romana wieder einen Rekordstand von 2000.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 16. September. Richtamtliche Ermittlungen per 50 Kg. ab Station Speiseerbsen 280—330, gelbe kleine und grüne Erbsen 200—250, Futtererbsen 155—170, Beluschten 140—160, Pferdebohnen 140—160, Wicken 115—145, Lupinen, gelbe 60—90, Gerodella 70—85, Wiesenheu, neues 24—26, Altheu 33—35, Stroh, drachtgepreßt 15—16, gebündelt 12—13½.

Wechselkurs.

	für 100 Mark wurden gezahlt am	15. September	16. September
Wien (im Frieden)	117,8 Kronen	370,82 Kronen	368,71
Holland (im Frieden)	59,2 Gulden	5,32 Gulden	5,19
Schweiz (im Frieden)	125,4 Franken	10,24 Franken	9,86
Dänemark (im Frieden)	88,8 Kronen	12,13 Kronen	11,41
Schweden (im Frieden)	88,8 Kronen	8,21 Kronen	7,98
England (im Frieden)	97,8 Schilling	9,62 Schilling	9,28
New York (im Frieden)	23,8 Dollar	1,64 Dollar	1,59
Böhmen (im Frieden)	117,8 Kronen	122,38 Kronen	120,34

1 Tschechen-Krone = 83,10 Pfennige; 1 Mark = 120,34 Heller.

Tagesneuigkeiten.

Furchtbare Explosion.

Amsterdam, 18. September. (Draht.) „Telegraaf“ meldet aus Newyork, daß bei einer furchtbaren Explosion, die in der der Börse gegenüberliegenden Bank Morgans stattfand, 80 Personen getötet und über 200 verletzt wurden. Alle Fenster-Scheiben der Börse und der umliegenden Wollentrichter wurden zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist noch nicht feststeht. Die Verwüstungen sind grauenerregend. Auf den Straßen liegen Tote, Verletzte und Pferde in großen Blutlachen umher. Der Sohn Pierpont Morgans befindet sich unter den Verletzten. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

Elektrischer Betrieb im Gotthard. Mittwoch passierte der erste elektrische Personenzug den Gotthard-Tunnel von Göschenen bis Airolo in 18 Minuten.

Mord und Selbstmord einer Wahnsinnigen. Die Dienstmagd Klump in Würzburg hat in einem Bahnsunfall die fünfjährige Haushälterin Grünwald ermordet und sich selbst durch Gas ver Giftet. Die Leiche der Ermordeten wurde in einem Sack eingeknöpft aufgefunden.

Fliegerkurs in den Züricher See. Der finnische Flieger Kotter, der ein italienisches Flugzeug auf dem See nach Finnland bringen wollte, ist in den Züricher See abgestürzt. Zwei andere finnische Flieger, die zwei weitere Flugzeuge führten, werden vernichtet. Man vermutet, daß sie in den Alpen ungelungen sind.

Bunahe des Raubwolves. Aus dem Erzgebirge wird ein überaus starkes Auftreten des Raubwolves, namentlich der Füchse, Marder und Füchse, gemeldet. In einigen Gebieten sind die Geflügelbestände bereits völlig vernichtet worden.

Eine neue Zalsperre. Die Firma Carl Zeiss in Jena wurde von der Landesregierung beauftragt, ein großartiges Projekt für die Anlage einer Zalsperre im Schwarzatal auszuarbeiten. Diese Zalsperre soll unabhängig von dem stehenden Projekt einer Saalezalsperre die möglichste Ausnutzung des Schwarztales fördern.

Eine Million Mark veruntreut. Der in Hamburg ansässige Generaldirektor einer bedeutenden Wiener und Budapest Briefmarkenhandels-Gesellschaft, Pappo, wurde wegen Veruntreuung in Höhe von über einer Million Mark verhaftet.

Zwei Einbrecher niedergeschossen. Ein aufregender Vorfall spielte sich in der Wallstraße zu Berlin ab. Eine Streife der Sicherheitspolizei überrannte zwei Einbrecher, die schleunigst die Flucht ergriffen. Da sie auf wiederholte Mahnrufe nicht stehen blieben, wurden sie durch Schüsse niedergestrichen.

Kurse der Berliner Börse.

15.	16.	15.	16.	15.	16.
Seehausbahn	856,00	850,00	Dtsch.-Uebers. El.	1044,25	1028,0
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl.	1850,0	1875,0
Argo Dampfsch.	638,00	639,50	Dtsch. Gasf. Abt.	4800,0	4825,0
Hamburg Pakettf.	166,00	160,00	Deutsche Kali	415,00	418,00
Hansa Dampfsch.	290,00	295,00	Dt. Waff. u. Mun.	407,00	408,00
Vord. Lloyd	183,7	185,00	Domänenarch.	448,00	450,00
Sehles. Dampfer	315,00	318,00	Eisensch. Silen	285,00	284,00
Darmstäd. Bank	143,00	145,00	Erdmanns. Spinn.	264,75	267,00
Deutsche Bank	274,50	280,00	Feldmühle Papier	360,00	359,75
Diskonto Com.	208,00	210,00	Goldschmidt, Th.	424,75	424,75
Dresdner Bank	179,75	180,00	Hirsch Kupfer	321,00	320,00
Canada	—	—	Hölenlehewerke	215,50	217,50
A.-E.-G.	285,00	285,00	Lahmeyer & Co.	193,75	192,00
Bismarckhütte	630,00	635,00	Laurahütte	365,00	360,00
Böchumer Gußst.	690,00	683,00	Liake-Hofmann	425,00	422,00
Dahlmer Motoren	210,00	212,00	Ludw. Löwe & Co.	328,00	325,00
Dtsch.-Luxemb.	330,00	331,50	Obersch. Eis.-Bod.	257,00	270,00
I. D. Schatzw.	100,0	—	100,0	79,50	79,50
II.	99,20	99,40	II.	68,50	68,75
III.	98,00	—	III.	59,40	59,40
IV.-V.	80,80	80,90	IV.-V.	63,60	65,80
VI.-IX.	78,26	78,26	VI.-IX.	—	—
X. 1924er	—	91,40	X. 1924er	—	—
Pr. Schatz 1922	98,90	98,00	Pr. Schatz 1922	98,90	98,00
Pr. Schatz 1921	70,75	70,40	Pr. Schatz 1921	70,75	70,40
Pr. Schatz 1920	57,00	57,00	Pr. Schatz 1920	57,00	57,00
Pr. Schatz 1919	58,00	58,00	Pr. Schatz 1919	58,00	58,00

Rauchlose und Schwarzpulver-Jagdpatronen
Selbstspanner- u. Hahndoppelflinten,
Drillings und Püschbüchsen
 empfiehlt
Carl Haelbig, Eisenhandlung,
 Lichte Burgstraße 17.

Achtung!
 Heute Sonnabend früh einen Wagen
guter Speisefartoffeln
 auf Bahnhof Krummhübel aus.
 Kartoffeln hat laufend preiswert abzugeben
Heinrich Hepe, Steinzeifen.

Weinflaschen
 macht zu höchsten Preisen
 Oskar Gries,
 Weingroßhandlung.
 Kaiser-Friedrich-Straße 16
 — Telefon 748. —
 Auf Wunsch Abholung.
 — Prima Naturgummi! —
Fahrrad-Decke M. 75.
 Luftschlauch M. 25.
Gebirgs-Decke M. 95.
 Luftschlauch ff. M. 30.
 Postnachn.: Ueberall hin.
 Garantie f. neue kräft. Ware.
 H. Biodermann, Leipzig-Mitte 24
 Wiederverk. erhalt. Rabatt!

20-mm-Breiter,
 ca. 350 cm, lufttrock., auch
 gebraucht zu Kauf gesucht.
 Ernst Bogdt, Seidorf,
 Villa Vorelle.
Klavier
 oder Stuhlfleget
 sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten unter W 759 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.
Eisene, amerikanische
Schmalzflässer
 mit Deckel lauff. jed. Bsk.
 Glühker Koch, Breslau.
 Wilmannstraße 14.
 Das-Großhandlung.
Mignon-
 Schreibmaschine zu kaufen
 gesucht. Offert. u. Preis
 unter L 903 an die Exped.
 des „Boten“ erbeten.

Billig zu verkaufen:
 Damen-Mantel, blass
 Korsett, Spitzenbluse
 (schwarz), Damenhut,
 Schuhe Gr. 38, Fedorhölzer
 Alle Sachen tadelloser Erhalt.
 Näheres Markt 4,
 im Laden.

Omnibus, 8 Personen, u.
Saßverdeck,
 Valentinschen, gut erhalt.,
 verkauft
 W. Schröder, Wilsbach.
Rührentisch
 fast neu, zu verkaufen
 Mohrlach Nr. 79.

Al. Gasheizol., gr. Feder-
tische, schwarz, Extrachan-
zackel, Gr. 1,60, dito auf
Luchokümm, Gr. 1,60, fl.
Werk Federn sow. versch.
Verrensachen zu verkaufen.
 Arglebe, Markt Nr. 82.

Klavier,
 Klubb., kreuzsaitig, Fried-
 landsch., fast neu, gegen
 Höchstangebot zu verlauf.
 Offerten unter E 919 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.
Für Brautleute!
 Bettkelle, Tisch, Kommode
 etc., neu renov., zu verkauf.
 Offerten unter S 909 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neues weiß-leidenes
Braunkleid
 zu verl. Sand 47, 2 Lrepp.
 Mehrere Konvers.-Verkleid.,
 17 Bde., 5. Aufl., eleg. ge-
 bund., w. neu, in vl. Off.
 u. O 908 an d. „Boten“.
Verbstmantel,
 modern, Größe 42, ganz
 neu, auf Seide, f. 375 M.
 zu verkf. Schneidermeister
 Anton, Lammersdorf,
 Baulinienstraße.

Leere Beringsäcker,
Rübel und Ritzen
 zu verkf. Bahnhofstr. 26.
Zu verkaufen
 ein Sportliegewagen
 Dräger, Sand 24. I.
St., mittl. Lanzorchestron
 mit Federbetz. und Gef-
 einwurf unskändel. zu vl.
 Näheres durch
 H. Rudolph, Volkshaus,
 Krammstraße 11.

Drillmaschine,
 geb., verkauft Gut Nr. 52
 Johndorf bei Langenau.
Seldenkleid,
 klein, geb., zu kauf. gesucht.
 Off. u. T 910 an „Bote“.

Schwarzer Sammethut
 für Frau od. lg. Mädchen.
 großes Gefügend.
 Delgem, f. 80 M. zu vl.
 Beste Burgstraße Nr. 5
 Hinterhaus, 1 Tr. 23.

besten Bretterwagen,
 bisher als Fleischwagen
 benutzt. Jetzt billig zum
 Verkauf. Zu erfragen bei
 Kohnstr. Oswald Weiff.
 Glasbütte.
 Vetersdorf i. Nies.

2 eis. Oefen mit Rohr
 zu verkaufen
 Badelhauser L. R. Nr. 16.
Zu verkaufen
2 Prallbände (Berlin),
 eine Wanduhr
 Bad Wernsbun.
 Brangelstraße 2.

Fischer Winterhut
 für junge Dame zu verkf.
 Franzstraße 14b. II.
Zu verkaufen
 Damenstreich. mit Stahl.
 Klaviersessel, Schrank,
 Kommode, Bettkelle, Tisch
 Waberselkafasent.
 Bimyer Nr. 82.
 Eine Fuhrer Packen
 zu verkf. Dariau Nr. 4b.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Geschenke u. Glückwünsche sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Warnig und Frau Selma,
geb. Mehrlein.

Erbmannsdorf i. R., den 12. Septbr. 1920.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie Kranz- und Blumenpenden, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des früheren Ratschers

Heinrich Grimmig

zuteil geworden sind, sagen wir Allen hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Firma S. G. Enge für die gütige Hilfsbereitschaft, sowie Herrn Pastor Wegehaupt für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Petersdorf, den 17. September 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des Gefreiten

Robert Laufmann

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere den Schwestern des Reserve-Lazarett-Hirschberg, der Jugend und den Kriegsteilnehmern von Waltersdorf, sowie Allen, die ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Waltersdorf, den 16. September 1920.

Unsere liebe, herzengute Schwester, Schwägerin, Tante, Freundin und Braut

Fräulein Anna John

gen. Gertrud

ist am 18. September still und unerwartet von uns gegangen.

Schmerzerfüllt die tieftrauernden Geschwister nebst Bräutigam.

Hedwig Sennermann geb. John u. Familie
Berlin, Petersburger Platz 2

Carl John, Buch bei Berlin

Benno John u. Familie, Berlin, Mordstr. 2

Franz John u. Familie, Breslau, Albowstr. 7

Oskar John u. Familie, Breslau, Albowstr. 5

Ottillie Mahlich geb. John, Breslau, Poststr. 7

Ernst Felebe, Bräutigam, Gärtn.

Die Einäscherung findet auf Wunsch der Verstorbenen in Hirschberg Dienstag, den 21. September, statt.

Verreist bis einschl. 30. Septbr.

Otto Salzer

Seelische Behandlung

Hirschberg, Bahnhofstrasse 61.

Alpfa-Torten-Schmuck-Sonnob mit

Oetker's

Milch-Eiweiß-Pulver

mit Triebzusatz
Nährhaft u. gebrauchsfertig wie

2-3 Eiweiß

für Pfannkuchen,
Kloße, Kuchen,
Torten.

Man verlange Rezeptbuch 8
vom Oetker
Trocknungswerke Oetker & Co. GmbH
Datteln.

Ev. Gemeinde Hirschberg.
Amtswoche in der Stadt vom 19. 9. bis 25. 9. Herr Past. Bayle; auf d. Lande Herr Pastor Lic. Barto. Sonntag 9 Uhr Abendm.-Feier in der Reichstabelle. Herr Past. Bayle. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Vikar Richter-Hirschdorf. Um 5 U. Predigt. Herr Past. Bayle. Grunau. Sonntag 10 U. Gottesd., Hr. Past. Bayle. Gihberg. Sonntag 9 U. Gottesd., Hr. Pastor Lic. Barto.

Schildau. Sonntag 10 1/2 Uhr Gottesd., Hr. Pastor Lic. Barto.
Gottesdienste in d. Woche: Mittwoch 8 Uhr Abendandacht, anschl. Abendmahlfeier mit Einweilich. Herr Pastor Bayle.

Kath. Gemeinde Hirschberg.
Sonntag 7 Uhr hl. Messe; 8 U. Predigt u. hl. Messe; 9 1/2 Uhr Predigt u. Hochamt; 2 Uhr heil. Saen. Werktags früh 6 1/2, 6 3/4 u. 7 Uhr hl. Mess. Montag und Donnerstag 6 1/2 Uhr heil. Mess. bei d. Frauen Schwestern.

Malwau. Sonntag fr. 9 Uhr. Gottesdienst.

Christliche Gemeinshaft, Bienenstraße Nr. 20b.
Sonntag vormitt. 11 Uhr Kinderstunde, abends 8 U. Evangelik.-Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Freitag abends 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Männer Hefenstr. 2.

Ev.-luth. Kirche Hirschberg.
Sonnt. vorm. 9 1/2 U. Predigt u. hl. Abendmahl in Hirschberg, Reichstr. 9 U. Past. Kuhlmann. Sonnt. nachmitt. 3 U. Predigt in Bangenau. Montag abds. 8 U. Bibelst. i. Schreibst. Diensta. nachmitt. 5 U. Predigt in Oberbach. Donnersta. nachm. 5 U. Bibelstunde i. Hirschberg.

Bekanntmachung.

Im Zuge der Kreischauffee Bähn-Tischdorf und zwar am Bahnhof Mauer-Waltersdorf wird in der Zeit vom 22. September bis 2. Oktober d. J. eine Neuschüttung mit Dampfwalze festgelegt.

Während dieser Zeit ist der Verkehr mit Lastkraftwagen auf der Schüttungsstrecke untersagt. Die Führer der übrigen Fahrzeuge haben den Anordnungen des Aufsichtsbeamten Folge zu leisten, insbesondere haben sie am Beginn der Schüttungsstrecke solange zu warten, bis ihnen die Genehmigung zur Weiterfahrt erteilt wird.

Nach Fertigstellung darf, solange dort Tafeln mit der Aufschrift „Schritt“ stehen, nur Schritt gefahren bzw. geritten werden.

Lützenberg, den 14. September 1920.
Der Landrat.

100 Mark Belohnung

zähle ich Demjenigen, der mir den Betreffenden, welcher über mich falsche Gerüchte verbreitet, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann, ferner warne ich vor Weiterverbreitung.

K. Geisler, Johndorf bei Spiller.

Ev. Gemeinde Cunnersdorf.
Sonntag 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Superint. Bähn. 11 1/2 Uhr Kinder Gottesd. Diensta. 8 Uhr abends Jungfrauenverein.

Strebhaner Mann,
83 J. alt, aus Gef. zurückgef., blond, wohnt auf d. Wege b. Def. e. Mädchens od. Witwe al. Alt. zwecks Heirat.

Bekanntmachung.
Die bahnamtl. Ab- und Anfuhr der Stückgüter von und nach d. Bahnhof Petersdorf i. R.

1. d. Ortlich. Petersdorf u. Gartenberg ist von sofort ab dem Fuhrunternehmer Anton Olbrich in Petersdorf übertragen worden.
Waldenburg Schale, den 11. September 1920.
Eisenbahnverkehrsamt.

Wer liefert Korken
zum Umarbeiten jed. Art. Anseh. erbitt. Jul. Meyer, Breslau 12.
Trebnißer Straße Nr. 72.

Der alte Kammerjäger Maag
ist wieder in Hirschberg eingetroffen u. Vertilgung allerlei Insektien.

Gef. Bestellungen nimmt unter Alter Kammerjäger Maag die Expedition des „Boten“ entgegen.

Matviertimmer R. Weh, Hirschberg, Greiffenbergstr. 39, Tel. 605, empfiehl. Hch.

Einladung

zur Zeichnung von erststellig hypothe- karisch sichergestellten, mit 5% verzins- lichen Anteilen

der

Bereinigte Neumärkische Kohlenwerke

G. m. b. H.

Verwaltungssitz Berlin.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Zielony eingetragene und betreibt den Braunkohlenbergbau und die Brickettfabrikation. Der umfangreiche Bergwerksbesitz ist in den Grundbüchern von Langensfeld, Trebow und Königswalde gerichtlich eingetragen. Die bergamtlichen Verteilungs-urkunden sind in den Jahren 1859 bis 1870 erteilt. Die Gesellschaft vereinigt 9 einzelne Bergwerksberechtigungen zu einem Großbetrieb. Für die Abbaufähigkeit und die Transportfähigkeit einer großen Kohlenförderung liegen die denkbar besten Voraussetzungen vor. Die Leistung des Bergwerksbetriebes liegt in den Händen erster Bergschleute. Die Gesellschaft gibt Anteile à M. 1000,— auf den Inhaber lautend aus, die durch hypothekarische Eintragung in den Grundbüchern sichergestellt und mit mindestens 5% garantiert verzinst werden. Die zu erwartenden Dividenden dürften jedoch voraussichtlich bedeutend höher sein. In der ordentlichen Generalversammlung hat jeder gezeichnete Anteil à M. 1000,— eine Stimme. Die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft und Einführung der Aktien an der Börse ist geplant. Mit den Gesellschaftern, Zeichnern von Geschäftsanteilen können eventl. Kohlenlieferungsverträge abgeschlossen werden. Kohlenproben stehen zur Verfügung. Nach Abschätzung erster Sachverständiger beträgt der Wert des Bergwerksbesitzes M. 2 500 000,—, das bisher gezeichnete Kapital beträgt M. 600 000,— und soll auf M. 1 250 000,— erhöht werden. Prospekt, Zeichnungsscheine versendet die Firma Robert Friede, Bankgeschäft, Berlin SW. 68, Friedrichstraße 213, gegründet 1903. Zeichnungen und Einzahlungen können dortselbst provisionsfrei während der Geschäftszeit von 9 bis 3 Uhr vorgenommen werden. 25% der gezeichneten Beträge sind sofort einzuzahlen, der Rest nach Vereinbarung.

Bereinigte Neumärkische Kohlenwerke

G. m. b. H.

Verloren
am Sonntag, d. 12. 9.
früh 1/10 Uhr auf
dem Wege v. Strauß-
Hotel zum Bahnhof
ein Fernrohr
in schwarzem Etui.
Auf Wiederer-
langung hohe Be-
lohnung.
Nachrichten an
Wolfson, Breslau,
Salvatorplatz 1.

Verloren ging am 6. ein
goldener Ring
mit rot. Stein, v. Berlin
umrahmt, von Walterstr.
bis Boberröhrdorf.
Gee. hohe Belohn. abgab.
Molkerei Boberröhrdorf.

**Lumpen, Knochen,
Papier, Alteisen,
Metalle,
Felle aller Art,
Maschinen,**
Kompl. Ueberkle-
bung an höchsten Preisen
J. Gutmann Nachf.,
Wilhelmstr. 72. Tel. 50.

Zu verk. in Streitfache
2 Opel-Automobile,
1 abnehmbare
Limousine 18/40,
1 Phaeton 10/25.
Beschäftigung und nähere
Auskunft durch
**b. Wallisch, Fahrzeug-
fabrik, Warmbrunn.**

Rauchtabak,
garantiert rein Uebersee,
Wfd. 22,50 u. 24 Mk.,
empfehlst,
auch an Selbstverbraucher.
Oskar Reimann,
Tabakfabrikate-Großhandl.
und Versandhaus,
Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Gelegenheitskauf.
Eichenes Büfett,
dunkel gebeizt, wie neu,
steht preisw. zum Verk. b.
Herrn Tischlermstr. Oskar
Schelens. Sand Nr. 49
Seidenstoffe preiswert.
Fos. Engel, Warmbrunn.
5000 M. als Hyp. gef. bald
od. 1. 10. 20 h. 10 000 M.,
Genert. 32 500 M. Off. u.
A. 20. Vohl. Deutscherstr. 8.

Auf ein ländl. Grundst.,
renoviertes Haus in Ob-
Sächseberbau, werden
1. Hypoth. 50 000 Mk.
u. 2. Hyp. 20 000 Mk.
von Selbstkaefer gesucht.
Angebote unter L 925
an d. Erved. d. „Voten“.

Darlehen
von 500 M. an geg. gute
Sicherheit, reell und bis-
frei. Offerten unt. F 800
an die Erved. des „Voten“

5000 Mark
auf Landgrundstück in der
Nähe Hirschbergs gesucht.
Offerten unter D 896 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

30—50 000 Mark
auf 1. Hypothek zu 3 %
zum 1. 10. zu vergeben.
Offerten unter P 929 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

4000 Mark
auf Hyp. zu vergeb. Off.
u. W 913 an d. „Voten“.
35 000 M. zu 4 1/2 % auf
1. Hyp. auf Geschäftshaus
gef. Off. L 881 an Voted.

5000 Mark
auf Schuldschein gegen r.
Sicherheit, ev. sichere Hy-
pothek sofort gesucht. Off.
unter C 851 an die Erved.
des „Voten“ erbeten.

5—10 000 Mark
auf Hausgrundstück bald
gesucht. Off. unt. N 905
an d. Erved. d. „Voten“.

12—15 000 M hinter
45 000 M auf Landwirt-
schaft. Wert 150 000 M. zu
leihen gef. 20 000 hinter
25 000 M zu bedienen gef.
H. Röhner,
Querzeifen i. Riesengeb.

Pensionat (größeres oder
kleineres) in Hirschberg
zu kaufen gesucht. Gest.
Offerten unter E 853 an
die Erved. des Voten erb.

**Gelände zum
Torfstechen**
zu pachten gesucht. Anab.
mit Angabe der Größe u.
des Preises erbittet
Fritz Pohl, Beuthen O.-S.
Bahnhofstraße Nr. 37.
Gartenhaus.

Zu kaufen gesucht
2—3 Familien-Villa,
4—5 Zimmer besiedbar,
Hirschberg oder Warmbr.
Offerten unter H 922 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

Gemischtwarengeschäft
m. Wohnung in größerem
Dorf oder Landstädtchen,
eventl. mit Grundstück
zu kaufen gesucht. Off. m.
Preisang. unt. D V 2070
an Rub. Wosse, Breslau.

Villengrundstück,
bis hart. ausgebaut, circa
1 Morgen Garten und
Bad, in herrlicher Lage
eines Badeortes i. Riesg.,
5 Zimm., Küche, Stallun-
gen, elektr. Licht, Wasser-
leitung usw., will ich ver-
kaufen. Käufer kann den
Bau für sich fortführen,
eventuell übernehme auch
die Fertigstellung. Preis
30 000 M. Offerten an
Ernst Bogdt, Rentier, St.
Annahöhe, Post Seiborf
i. Riesengeb.

Kleine Landwirtschaft
mit ca. 15 Morg. Garten,
Acker u. Wiese in at. Lage,
1/2 Stunde v. d. Stadt und
Bahn, dicht an d. Bahnh.,
2 Kälbe, 1 Kalbe, sämtliche
Ernte, weq. Möbl. Unfall,
bald zu verkaufen und zu
übernehm. Erf. mindest.
25—30 000 M. Der Be-
vollmächt.: Osw. Daine,
acridlich. Rechtsbeistand,
Friedeberg Lu., Tel. 22.

**Papier- oder Galanterie-
warengeschäft**
in Gebirgsort zu kaufen
gesucht. Angebote unter
S 865 an d. „Voten“ erb.

Kleineres Gasthaus mit
etwas Land, wo auch
Fremdenverkehr ist, sowie
H. Haus mit Laden w. zu
H. gef. Näh. Veb. folg. Br.
erb. S. Martin, Abnigs-
hütte O.-S., Wasserstr. 2.

Gute Pension
oder Hotel zu kaufen oder
pachten gesucht.
Offerten unter N 927 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

Laden
mit anschließender 2—3-
Zimm.-Wohn., f. Herren-
artikelfach. geeignet, oder
mittleres Geschäftshaus
mit Wohnung in belebter
Gegend
zu kaufen gesucht.
Offerten unter O 928 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

logierhaus,
8—10 Zimm., mit großem
Obstgart., Wiese od. Acker-
land, in Gebirgs- oder
Badeort auf mindestens
3 Jahre zu pacht. gesucht.
Ang. u. J 901 an „Voten“.

Eine hochtragende Kuh,
nahe zum Kalben,
zu verkaufen
Reu-Plackenzeifen 110.

2 junge Schnittschweine
berl. von der Weide fort
ebenso hat Mohn abzuab.
Freilaut Berthelsdorf,
Preis Hirschberg.

Kräft. ges. Absatzierbel
zu verkaufen.
Engler, Berthelsdorf R.
Mittelwey 16.

Weideschweine,
bis 100 Pfund schwer,
und Herfel liefert
Bater, Södrich i. Riesg.

**2 starke
braune Hengstfohlen,**
1 1/2 und 1/4 Jahr, verkauft
Sauerdorfer bei Spilker.
Tel. Maddyorf 4.

**Selten schöne
Zug- und Nutzkuh,**
22 Woch. trag., zu verhand.
Mauer Nr. 20.

**Von Sonntag, den 19. d.
M., ab steht ein Transp.
schöner 2- und 4blättr.
Pferde**
in Schönau, Gasthof zum
Schickhaus, zum Verkauf
und Tausch. Bierich.

Wer tauscht
jung., ca. 1/2 J. alt., echten
Schäferhund oder Dobe-
mann, auch Hündin, gegen
Schweizer Saugmilch,
zweimal gelammt, ein!
Off. u. W 891 an „Voten“.

4 junge Hunde,
Dobermannkreuzung, sehr
schwarz und wach. Rasse.
billa zu verkaufen
Berthelsdorf im Riesengeb.
Alte Straße Nr. 12.

Schottisch. Schäferhund,
1 Jahre alt, sehr schön u.
wachsam, an ländl. Best.
zu verhand. W. 1500 M.
Offerten unter F 920 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

Modelltischler und Werkzeugschlosser

gesucht.
Hirschberger Maschinenfabrik und Eisen-
gießerei F. & A. Theuser.

Gesucht zum baldigsten Eintritt ein
Schleifermeister,
sowie
10-12 ledige Glasschleifer

für leichte Schiffe lt. Tariflohn.
Sofortige Angebote an
C. Kock,
Krusdorfer L. Nr. 37.

Einige ordentliche, fleißige
Arbeiter
können sich melden.
A. Hinke & Scheel,
Gartentechn. Büro, Schmiedebergerstr. 8.

Büfett auf eigene Rechnung
von Dame, Gastwirts-tochter, zu übernehmen gesucht.
Gefl. Zuschriften unter K 902 an den „Boten“
erbeten.

Suche per sofort
eine **tüchtige Putzarbeiterin**
für besseren und mittleren Genre,
eine **tüchtige Verkäuferin**
für Pub., Weiß- und Wollwaren.
Kaufhaus A. Wolff
Löwenberg i. Schl.

Junges, geb. Mädchen sucht bald od. später
Stellung in Hotel zwecks Erlernung des
Kochens, sowie überhaupt des Betriebes. Fa-
milienanschluss erw. Off. mit näh. Beding. an
Grabel, Waldenburg Schl., Auenstr. 5, erbet.

Herrn und Damen
für alleingeführte Verlich-
Zeitschriften und Werbe-
setzungen oca. hohe Pro-
zessionen gesucht.
Carl Tuschien, Versand-
Buchhandlung,
Krausung a. R. Fernr. 12.

Einem Schmiedesellen
steht bald ein
K. Felae. Schmiedemeister,
Grunau i. R.

für
Geiffersdorf
haben wir zum 1. Oktober
zuverlässigen
Zeitungs- Austräger
oder **Austrägerin.**
Baldige Meldungen an d.
Beschäftsstelle d. „Boten“.
Junger, selbständiger
Bäckergehilfe
zu bald Stellung.
Albert H. Landeshut,
Schmiedebauer Straße 2.

Junger, flotter
Kellner
sucht für sofort oder später
Stellung. Off. u. A 915
an d. Erved. d. „Boten“.

Es wird ein
erfahrener
Mangelmeister
für baumwollene Weis-
ware nach Schlessen ge-
sucht. Offerten unter
K 858 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Zwei jüngere
Schneider - Gehilfen
sucht sofort od. 1. Oktober
(Werkzeuge im Hause)
Abolf Raese,
Bertten - Maschinenfabr.,
Lahn i. Schl.

Malergehilfen
steht sofort ein
H. Pinta, Bräudenberg.

Malergehilfen
steht sofort ein
H. Bronder,
Ober-Schiffdorf i. R.

Jüngerer Bäckergehilfe,
arbeitet auch selbständig,
sucht Stellung.
Jos. Damm, Liebenthal,
Beckel Liegnitz.

Landwirtschaftl. Arbeiter
d. alle ins Fach schlagend.
Arbeiten selbständig
ausführ. l. u. imstande ist
Arbeit und Leute vorzuli-
sthaft einzuteilen u. selbst
tätig mitarbeitet,
wird für sofort als
erster Arbeiter

bei hohem Lohn, freier
Station, gesucht. Bewerb.
woll. Angebote mit Lohn-
forderung und ev. Zeuan-
Abschriften unt. C 917 an
d. Exp. d. „Boten“ send.

Hotel-Hausdiener
mit guten Zeuanissen ver-
23. d. M. gesucht.
Hotel „zum Rynast“,
Hirschberg i. Schl.

2 Ackerkutscher,
unverheiratet, sucht zum
baldigen Antritt
Gutsbesitzer Anderson,
Ober-Schiffsdorf.

Ein unverheirateter
Pferdeknecht
zur Landwirtsch. u. Fuhr-
werk gesucht.
W. Rumbach, Bauernitz-
besitzer, Fischbach 175.

Ackerkutscher
mit Fam., die mit auf Ar-
beit geht, sofort gesucht.
Dom. Neusemmitz.

Einem älteren Mann
zur Landwirtsch., der auch
in Bierden Bescheid weiß,
sucht
G. Heinrich, Schiffsdorf,
Barmbrunner Str. 88.

Einem zuverlässigen, starken
Jungen
zum Altknechten sucht
Josef Trömer,
Krummhübel.

Behrling oder -mädchen
für Kontor und Lager ver-
sorgt od. 1. Oktober von
hiesig. Lebensmittel-Groß-
handlung gesucht.
Gefl. Offerten unt. H 900
an d. Erved. d. „Boten“.

Gebildetes Fräulein,
bereits praktisch tätig ge-
wes., Korrespondenz, Tele-
phonwerk, selbst., versteht
am Klavierspielen zu ar-
beiten, sucht Stellung als
Kontoristin.

Antritt f. bald od. 1. Okt.
Offerten unter D 918 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Daueryesige sucht eriah.
Arant-Gemeindefachw. 42
J., fr. Diakonissin, in
Stadt od. Land. Off. u.
C 895 an d. „Boten“ erb.

Befähigte
Stenotypistin,
flotte Maschinenschreiberin,
auch mit anderen Kontor-
arbeiten vertraut, für sof.
oder per 1. Okt. gesucht.
Gefl. Offerten von wirklich
nur befäh. Bewerberinnen
mit Angabe der Gehalts-
ansprüche unter G 899 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Putzmacherin
gesucht, auch im Nähen ge-
übt, bei besch. Anspr., in
klein. Putzgeschäft auf dem
Lande. Off. unt. G 921
an d. Erved. d. „Boten“.

Suche ordentliches
Mädchen als Verkäuferin
für meine Filiale.
Geißlers Bäckerei,
Krusdorf.

Hausdame,
in allen Stöck. d. Haush.
erfahren, sucht vast. Wir-
kungsstreich in frauenlosem
Haush. Krumbach, bev.
Offerten unter B 894 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

In kleinen Haushalt
sucht Stütze Stellung.
Offerten unter M 904 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Für kinderlosen Haushalt
von 2 Personen,
ohne Wäsche im Hause,
tücht. Alleinmädchen
zum 2. Oktober bei autem
Gehalt gesucht.
Apothek.
in Krummhübel.

Junge Frau
sucht Stellung i. Haushalt
zum 1. 10. od. 15. 10., wo
Gelegenheit geboten wird,
ihre Nahrung zu besorgen
zu haben, oca. bescheidene
Anspr., am liebst. Hirschb.
od. Umgea. Off. u. S 887
an d. Erved. d. „Boten“.

Für sofort oder 1. Okt.
tüchtiges, fleißiges, im
Kochen etwas erfahrenes
Mädchen
für Haushalt auf dem
Lande gesucht. Offert. u.
D 852 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Soliden, tüchtigen
Mädchen
für sämtliche Hausarbeit
u. zum Bedienen d. Gäste
ver sofort oder 1. Oktober
gesucht.
Gasthof „zur Sonne“,
Petersdorf i. R.

Suche zum 1. Oktober
für kleine Pension
Köchin u. 2 Hausmädch.
Frau Major Sahn,
Berlin-Lichterfelde,
Weddigenweg 70.

Für sofort suche erfahr.,
gebildetes, in. Mädch. als
Stütze,
die mich in der Führung
des Haushalts vollständig
vertret. kann, bei Famil.
Anschluß.
Frau Apothekenbesitzer
Kauschenbach, Langenb.,
Bea. Liegnitz.

Besseres Alleinmädchen
wird von einzelner Dame
sobald als mögl. gesucht.
Meldungen
Wilhelmstraße Nr. 63, I.
Mädchen für tagsüber für
bald gesucht. Frau Koyve,
Bahnhofstr. 23, 2. Etage.

Ein Hausmädchen,
das eine Kuh melken muß,
bei hoh. Lohn (all. Trink-
geld über 1000 M. im
Jahr) zum 1. Okt. gesucht.
Berghotel Wilhelmshöhe
bei Petersdorf i. R.

Zum 1. Oktober suche
bei autem Gehalt
perfekte Köchin
und ein **Hausmädchen.**
„Weißes Roth“,
Löwenberg in Schlessen.

Nett. Fräul. sucht Stell.
als Wirtschaftlerin bei ein-
zelnem Herrn. Angeb. u.
M 926 an d. „Boten“ erb.

Junger, ansässiger
Mädchen
sucht Stell. in H. Restaur.
od. Café zum Bedienen d.
Gäste, ev. auch in besserem
Pensionat als Servierfr.
Gefl. Offert. unter K 924
an d. Erved. d. „Boten“.

Zuverläss. Hausmädchen,
nicht unter 18 Jahren, für
hiesigen Haushalt bei hoh.
Lohn und at. Befähigung
gesucht. Gelegenheit zur
Ausbild. im Kochen u. in
der Hauswirtsch. Mel-
dungen mit Gehaltsanfr.
unter K 908 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Junger Mädchen
f. H. Haush. nach Schiff-
dorf bald oder 1. 10. gel.
welches melken kann, bev.
Auskunft erteilt
Fr. Schubert, Hirschberg,
Dunkle Durastraße 23,
3. Etage.

Suche zum 2. Oktober cr.
ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
für Haus- u. Aidenarbeit.
Frau Postdirektor Wiener,
Wilhelmstraße 49.

Saub., ehrl. Bedienung-
frau sofort gesucht
Wilhelmstraße Nr. 69, II.

Arzt

Sucht zur Ausübung seiner Praxis **Wohnung**
von 3 Zimmern, möbliert oder unmöbliert, in
geeigneter Lage.
Offerten unter T 932 an die Expedition des
„Boten“ erbeten

Suche zum sofortig. Antritt ein älteres, fleißiges **Stubenmädchen**, welches schon in Hotels gewesen ist.
Strauß' Hotel.

Kinderfräulein gesucht.
Hotel „Am Kynast“, Hirschberg i. Schl.

Ältere Küchenmädchen für herrschaftlichen Haushalt und **Beuteküchin** sucht für 2. Oktober d. J. Mitterand Berthelsdorf, Kreis Hirschberg.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche u. Hausarb. a. 1. Oktober gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen an Hotel „Deutsches Haus“, Bahn i. R.

Suche a. 1. Oktob. nach Berlin (Vorort) i. ländl. Villenhaushalt erfahrenes **Alleinmädchen** oder **Küchin** mit Hausarbeit. Fr. v. Massow, Cunnersdorf, Dorfstraße 200a.

Hausmädchen, 22 J., mit Kochkenntniss., sucht Stellung. Kann gute Penan. mit langj. Stellen aufweil. Off. an d. S., Siegelstraße Nr. 1 erbeten.

Junges Mädchen am liebsten ausgebildet, f. 2 Kinder, 4 1/2 u. 2 J., gef. in Ganz- od. Halbtagsstell. Frau Oberlehrer Hannis, Hirschberg, Volkstraße Nr. 5.

Alleinmädchen ob. einf. Stütze f. Beamtenhaush., 5 Pers., 5 Zimm., soal. od. a. 1. Okt. gesucht. Gef. Familienanschl. Zuschriften m. Gehaltsanspr. erbeten an Frau Gause, Berlin-Wilmersd., Sildeardstraße Nr. 21.

Am 30. 10. gut möbl. Z. zu vermiet. Hirschberg 4.

Sofort zu vermiet. 2 gut möbl. Zimmer, je 1 Bett, Schreibisch, elektr. Licht, Steinstraße Nr. 11a.

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Friseurgeschäft Sand Nr. 46, parterre.

Junge Dame sucht für sof. freundlich möbl. Zimmer, event. m. Pension. Offert. unter C 873 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Für anständiges, junges Fräulein wird für 1. Okt. **möbliertes Zimmer** mit voller Pension zu bescheidenen Preisen gesucht. Gest. Offert. unt. E 897 an d. Exped. d. „Boten“

2 best. Herren suchen für bald od. 1. Okt. möbl. Z. (ev. m. Pens.). Off. unt. V 912 an d. „Boten“ erb.

Anständ. jung. Fräulein wünscht hier möbliertes Zimmer mit Pension, am liebst. bei älter. Dame, zu mieten. Angeb. an Frieda Teuber, Volkshain Schl., Butbesirake Nr. 6.

Fr. a. Mitbew. gef. Frau Scharfenberg, Drahtz.-G. 4.

Turn-Verein Straupitz. 
Sonnabend, 18. Septbr., abends 8 Uhr, im „Reichsgarten“: **Sommer-Vergnügen** (turnerische Darbietungen, Theater, Ball). Gäste willkommen. Der Vorstand.

Erster Sonntag des **Deutsch-Nation. Jugendbundes**

am 18. u. 19. September in Warmbrunn.
Sonnabend nachmittag 3 Uhr: Umarsch von der „Galerie“ zum Sportplatz. — Abends 7 1/2 Uhr: „Deutscher Abend in der „Galerie“. — U. a. spricht der bekannte Führer der „Röve“, Graf Dohna.

Sonntag: Wanderung nach dem Predigerstein. Alle Bewohner Hirschbergs sind zu beiden Tagen herzlich eingeladen. — Programme in den Buchhandlungen 1 Mt., an der Abendkasse 1,50 Mt.

Der Nettogewinn wird den Oberkassierern — zur Verfügung gestellt. — Preise für die Wettkämpfe werden Museumstraße 7 und „Deutsches Haus“ entgegengenommen. Der Vorstand.

Zur großen Mitglieder-Versammlung des **Hirschberger Ortskartells der Beamten und Pensionäre** ladet für den 19. September, 11 Uhr vormittags ins „Hotel Kynast“ ein der Vorstand.
Tagesordnung: 1. Rundgebung für Oberkassierer. 2. Satzungsänderung. 3. Spar- und Darlehnskasse. 4. Verschiedenes.

„Berliner Hof.“
Sonnabend, 18. Sept.: Großes Herbstvergnügen der **A. M. T.,** wozu Hirschberger wie auswärtige herzlich eingelad. werden. Für Abwechslung ist reichlich gesorgt. Gute Musik. Neueste Tänze. Anfang 7 Uhr. Der Vorst.

Achtung! Lomnitz. Sonntag, den 19. September 1920, findet das

I. Stiftungsfest des Arbeiter-Jugendvereins Lomnitz L. Rsgb. im Gerichtstreichsam Anfang 5 Uhr. Für reichhaltige Unterhaltung ist gesorgt. * Theater, Ball und Verlosung. Theater Anfang punkt 7 1/2 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Fuhrwerksbesitzer - Kutscher - Verein Erdmannsdorf-Zillertal. Sonnabend, den 18. d. Mts.: **Sommer-Vergnügen im Tyroler Gasthof** Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.

Forelle -- Fischbach Sonntag, den 19. September: **1. Stiftungsfest**

der Ortsgruppe Fischbach vom Provinzial-Verband d. Kriegsverletzten u. Kriegsteilnehmer Anf. 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Schwarzbach. „Zum Küchel.“ Sonnabend, 18. Septbr., abends 8 Uhr: **Heit. Unterhaltungabend** (neueste Operettenschlag.). Nachmittags 4 Uhr: **Roskappchen (Märchen).** Nach der Abendvorstellung **Tanz.**

Arbeiter-Radfahr.-Bund Solidarität, Ortsgr. Hermsdorf u. K. Zu dem am Sonntag, d. 19. Sept., im Gasthof zum Nordvol stattfindenden **Stiftungsfeste**, verbund. mit Reigenfah., Theater und Ball, ladet ergebenst ein der Vorstand. Anfang 4 Uhr.

Landarb.-Ortsgr. Lomnitz. Sonntag, d. 19. Septbr., **Gr. Erntekirmesfeier in Michers Gasthaus, Schildau** bei gutem Orchester, wozu Gäste herzlich will. sind. Anfang nachm. 5 Uhr. Der Vorstand.

Gasthof „Golden. Schwert.“ Zu der am Sonnabend, den 18. ds. Mts., stattfindenden **Kirmes u. Abschiedsfeier** laden wir unsere Bekannten u. Gäste freundlichst ein. Für gute Unterhaltungsmusik sowie Speisen und Getränke und hausbackenen Kuchen ist bestens gesorgt. **Achtungsvoll A. Zindler u. Frau.**

Schwarzes Ross. Sonnabend, den 18. September: **Grosser Ball.** Ueberraschungen. Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Apollo - Saal. Sonnabend, den 18. Sept.: **Vereins-Kränzchen.** Gäste willkommen. Der Vorst.

Ausflugsort Birkigt. Hotel „Eisenhammer.“ Sonntag, d. 19. Septbr.: **Familienkränzchen.**

Gerichtstreichsam Ludwigsdorf, Kr. Hirschb. Sonntag, d. 19. Septbr.: **Tanz.** Flotte Musik, Anf. 6 Uhr. Um gütig. Ausdruck bittet Familie Schön.

Gasthaus z. Hochstein, Seiferschau. Sonntag, den 19. Septbr. laden zur **Kirmesfeier** freundlichst ein Karl Feik und Frau.

Für gute Speisen und Getränke ist best. gesorgt. Anfang 4 Uhr.

Überkretsch. Buchwald. Sonntag, d. 19. Septbr.: **Grosses Tanzvergnügen.** Anfang nachm. 4 Uhr. H. Dornmüll. Es laden freundlichst ein Paul Feik und Frau.

Schwere Kämpfe in der Promenade 8-9

stehen bevor.
Carl Saft, Europas Meister im Ringkampf, kommt!
 strenge, Weltmeister Berlins, gegenwärtig technisch und körperlich auf der Höhe, bestreitet Saft um jeden Preis. der berühmtesten Ringkämpfer des In- u. Auslandes, unter diesen auch Weltmeister **Stalling** und Weltmeister **Koch**, sind ebenfalls von der Direktion des Konzerthauses verpflichtet.
 Der Vorverkauf beginnt in Kürze.

Kurtheater Warmbrunn.
 Freitag abend 7 Uhr,
 Ende 9 1/2 Uhr:
 Gastspiel des Operetten-
 Tenors Paul Gerold:
Zigeunerliebe.
 Sonnabend Anfang 7 U.,
 Ende 9 1/2 Uhr:
 Letzte Volksvorstellung.
 Kleine Preise.
 Schauspiel-Neubett!
Friedemann Bach.
 Sonntag letzte Vorstellung
 in dieser Spielzeit.
 Wiederholung d. Freitag's-
 Vorstellung
Zigeunerliebe.

Achtung! Warmbrunner Hof Achtung!
 Heute Sonnabend, abends pünktlich 8 Uhr:

Grosses Skat-Turnier
 Zahlenreizen Geldpreise
 wozu alle Skatfreunde einladet **Alfred Schimanz.**

Gerichtskreisch. Cunnersdorf.
 Sonnabend, den 18. September, abends 7 Uhr:
Großes Musiker-Kränzchen.
 Hierzu ladet ergebenst ein **die Hauskapelle.**

Brauerei Stonsdorf
 Sonntag, den 19. September 1920, ab 4 Uhr:
Große Tanz-Musik.

Volksspiel „Kunigunde“.
 Schlußvorstellung
 Sonnabend, den 18. ds. Mts., 8 1/2 Uhr pünktlich.
 Anschluß der Elektrischen 1,27
 ab Warmbrunner Plat.

Waldschlösschen Hain i. Rsgb.
 Morgen Sonntag ladet zur
freudbefröhlichen Lichterweihung
 mit **Tanz**
 freundlichst ein **Familie Menzel.**
 Anfang 4 Uhr.

Hotel „Silesia“, Petersdorf
 Sonntag, den 19. September:
Einweihungsfeier
 verbunden mit **Tanz.**
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu werden alle unsere werten Gäste, Freunde,
 Gönner und Bekannten ergebenst eingeladen.
 Anfang 4 Uhr. **G. Bormann u. Frau.**

Kretscham Boberstein.
 In der am Sonntag, den
 19. Septbr., stattfindenden
Einweihungsfeier
 mit **Tanz**
 laden freundlichst ein
 Frau und Frau.
 Anf. 3 1/2 Uhr nachmittags.
Warme Küche.
Hausbackener Kuchen.

Oberrkretscham Reibnitz.
 Sonntag, den 19. Septbr.,
 ladet zur
Erntekirmes
 mit Orchester-Streichmusik
 freundlichst ein
 Friedr. Dehn nebst Frau.
 Für Kaffee und hausback.
 Kuchen ist gesorgt.

Rosenbaude h. Ketschl.
 Sonntag:
Große Erntekirmes.
 Anfang nachm. 4 Uhr.
 Um gütigen Zusdr. bitten
 Arthur Böhndel und Frau.
Gerichtskretscham
Bärndorf.
 Sonntag, den 19. Septbr.:
Erntekirmes und Tanz.
 Es ladet freundlichst ein
B. Dertel.

Rudelstadt.
Gasthof „zum Frieden“.
 Sonntag, d. 19. Septbr.:
Große Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Ernst Reichstein.

Luftschänke Kaiserswaldau
 Sonntag, den 19. September:
Große Tanzmusik.
 Es ladet freundlichst ein **der Wirt.**

Kretscham Steinhäuser
 Morgen Sonntag: **Tanz.**
 W. Anfang 5 Uhr. **Urban.**

Moltkefelsbaude,
 Nieder-Schreiberhau.
 Sonntag, den 19., und Montag, den 20. September:
Kirmes-Essen
 Gänse-, Enten- u. Rehbraten,
 Bohnensuppe, Streusel- und Mohntaschen.
 Es ladet freundlichst ein **der Wirt.**

Hotel Zillerthal.
 Sonntag, den 19. September 1920:
Große Erntekirmes!
 ff. Kaffee und Kuchen.
 Anfang 4 Uhr. **D. Wahsner.**
 wozu freundlichst einladet

Brauerei Arnsdorf.
 Sonnabend, den 18. September:
Großer Abschiedsball.
 ff. Pfannkuchen.
 Hierzu lad. Freunde u. Gönner freundl. ein **A. Teichmann u. Frau**

Frankes Gasth. Fischbach
 Sonntag, den 19. September 1920:
Alt-schlesischer Spinnabend
 ausgeführt von den Schreiberhauer Spinnern.
 Beginn 8 Uhr. Eintritt 2 Mt.
 Nach der Aufführung: **Tanz.**
 Nachm. 4 Uhr: Kindervorstellung. Eintritt 1 Mt.

Gorkauer Bierhalle **Landeshut,**
 Markt 22
 Fernspr. 102.
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
 Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt!
Angenehmer Aufenthalt! **Gustav Thiel.**



Unsere Biere

**Kommen jetzt stärker eingebraut
zum Ausstoß!**

Görlitzer Aktien-Brauerei.

Billig und gut

kauft man jetzt

**Herren-Anzugstoffe
Damen-Kostümstoffe
Damen-Kleiderstoffe**

Brautseidenstoffe

bei

S. Charig, Markt 4.

Aitbekannte billige Einkaufsquelle.

Ein Waggon

frisches Tafelobst

alle Sorten, steht

Sonnabend im Gasth. z. Glocke

zum Verkauf!

Tafelsilber.

Ein grosser Posten

**schwer versilberter Bestecke,
Bratenplatten, Gemüseschüsseln,
Kaffee- und Tee-Service,
Weinkühler etc.**

welche für Hamburg-Amerika-Dampfer bestimmt
waren (grösstenteils mit Monogr. H.-A.-L. versehen),
vollständig neu, soeben zum Verkauf bereitgestellt.
Seltene Gelegenheit! Unübertroffene Qualität!

Verkauf nur für Hotels, Logierhäuser und
Landhäuser.

**Silberwarenfabrik Julius Lemor,
Breslau 6, Fischergasse 11. (8-5) Tel. 742 R.**

Gallensteine

werden rasch, gründlich u.
gefahrlos beseitigt. Ausf.
umf. Sellinkit, Krämer,
Schmieberg i. Nsgb.
Sprechzeit nur Sonntag,
Montag und Freitag.

Stillgelegte Betriebe,

ganze Anlagen,
einz. Maschinen
aller Art zum
Abbruch sowie

Alteisen
kauft laufend
geg. Kasse zu

höchst. Tagespreisen

Ernst Härtel
Hermsdorf (Kynast)
Fernruf 13.

Kalidüngesalz

42% Gehalt

Kainit

15% Gehalt

empfiehlt
aus frischen Ladungen
unter Gehaltsgarantie

H. Kemski, Hirschberg
An den Brücken 5.
Telefon 359.

Pferdedecken Schlafdecken

sowie

Getreidesäcke Strohsäcke

aus guten Friedensqualitäten

Herrmann Hirschfeld.

Einige Schreibmaschinen,

gebraucht, gut erhalten, lauft

Oelgroßhandlg. Julius Lehmann,
Telephon Nr. 642.

Heu, i. Schnitt,

sucht zu kaufen. Offerten erbittet mit Preis
P. Kiesling, Mittelmühle, Lomniz i. Nsgb.

Achtung!

☛ Kaufe ☛

**Lumpen pro Kilo 80 Pf.
Sekt-, Weißweinflaschen und Felle.**

☛ „Goldener Anker“, Einfahrt Alte Herrenstraße.

**Eisen- und Feldbahnseilen und Gleise,
Ripp-, Plateau- und Stagenwagen,
T-Träger, U- und L-Eisen,
Rund-, Quadrat-, Flach- u. Profilleisen,
Bleche aller Art,**

**Gasausstrich- und Siederohre,
Transportgurte, Stacheldraht,
elserne Bettstellen**

offeriert zu zeitgemäß billigen Preisen

J. Guttmann Nachf., Hirschberg,
Wilhelmstraße Nr. 72 Telefon Nr. 50.

Serbikwiebels
Wa., 160 Bentner, hat im
Ganzen ab Glogau abau-
geben Benno Nieger,
Glogau, Tel.-Nr. 601.

Eine Milch-Zentrifuge
verkauft preiswert
**H. Geisler, Seltendorf
a. Rsgb.**